

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 107.

Mittwoch den 9. Mai

1877.

Anzeigen für den Himmelfahrtstag beliebe man gef. heute Vormittag bei uns aufzugeben.
Die Expedition.

Die Vergebung der Begebearbeiten in den Distrikten Dohmerhaag u. s. w. findet nicht Donnerstag den 10., sondern Freitag den 11. Mai l. J. um 11 Uhr Vormittags statt, was hiermit bekannt gemacht wird.
Hofhaus Kasanerie, 7. Mai 1877. Königl. Oberförsterei.
Flindt.

Heute Nachmittag
von 2—6 Uhr:

Cigarren-Versteigerung
6 Friedrichstraße 6.

Folgende Sorten, als:

La Emma, Trabucos, Cadena, La Flor des Andres, Sphinx, Serenno, La Universo, Eldamiento u. s. w.,

kommen zum Ausgebot.

Ferd. Müller,
Auctionator.

Heute

Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, findet im Rathhaussaale die

Versteigerung von
Weißwaaren, Kleider-Stoffen, Seide, 100 Duzend Herren- und Damenkragen, Damenmäntel ic.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

Bekanntmachung.

Wegen Umzug werden Sonntag den 12. Mai, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, im hiesigen

Rathhaussaale

folgende Mobilien-Gegenstände und Hauss- und Küchengeräthe, als:

1 Garnitur Plüschmöbel, 1 Sopha, 2 Sessel, 6 Stühle,

1 Garnitur Plüschmöbel, Sopha und Sessel,

1 „ „ Ripsmöbel, grün,

1 nußbaumenes Buffet, 2 nußbaumene französische Bettstellen mit Sprungrahmen und Roßhaar-Matrassen, 2 französ. Mahagoni-Bettstellen, 1 nußb. Kaunitz, 1 Mahagoni-Spiegelschrank, 3 Kommoden, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 Waschconsol, nußbaumene und Mahagoni-Nachttische mit Marmorplatten, 1 nußb. Schreibcylinder, 1 Rips-Chaislong, Sophas, ein- und zweithürige nußbaumene und tannene Kleiderschränke, Sessel und Stühle, runde, ovale und viereckige Tische in Nußbaum- und Mahagoniholz, vergoldete Tische, Tische mit Marmorplatten, 1 Schreibtisch, Nähtische, 1 Ausziehtisch, große Pfeiler-spiegel, ovale Goldspiegel, 2 elegante Lustres, Bilder, Vorhänge, Teppiche, Glas, Porzellan, Figuren, Nippsachen, sowie eine Gartenspritze, Küchenschränke, Küchengeräthe u. s. w.,

gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Sämmtliche Möbel sind guterhalten.

Ferdinand Müller,
Auctionator.

Submission.

Die Ausführung der Asphaltarbeiten für den Bau der Mittelschule in der oberen Rheinstraße dahier soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Submissionstermine Freitag den 11. Mai Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte, Zimmer No. 31, abgeben, woselbst auch die speciellen Bedingungen nebst Auszug aus dem Kostenanschlag eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 2. Mai 1877. Der bauleitende Beamte:
F. W. Linde.

Submission.

Zur Herstellung eines Remisengebäudes, sowie eines Hofsaunes bei dem neuen Rathhause zu Biersadt soll die Zimmer-, Dach-, Schreiner- und Schlosserarbeit im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und ist Termin zur Einreichung von bezüglichen Offerten auf Montag den 14. Mai Mittags 12 Uhr in der Amtsstube des Bürgermeisters zu Biersadt anberaumt, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten alsdann geöffnet werden. Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen können vorher bei dem Bürgermeister zu Biersadt, sowie bei dem Architekten Ad. Schupp zu Wiesbaden eingesehen werden.

Biersadt, den 3. Mai 1877. Der Bürgermeister.
Seulberger.

Notizen.

Heute Mittwoch den 9. Mai, Vormittags 9 Uhr:
Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Gastwirths Philipp Boll zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tagbl. 84.)
Verfügung von circa 100 Dugend feinen Herren-, Damen- und Kindertragen, Manschetten, Herren- und Damenhemden etc., in dem hiesigen Rathhauseale. (S. heut. Bl.)



Zu den vielen Preiskrönungen ersten Ranges wurde das

goldene Kreuz

nachträglich nach wiederholter Prüfung auf Grund seines hohen medicinischen und gesundheitlichen Werthes als Magenbitter dem ärztlichen Magenbitter, gen. Lestomac,

von Dr. med. Schrömbgens in Kaldenkirchen auf Grund der jüngsten, großen, internationalen Ausstellung zu Utrecht in Holland einstimmig zuerkannt. 133

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Controllstreifen vorrätig in Wiesbaden bei Apotheker Chr. Neuss und Hofapotheker C. Schellenberg.
Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Oeln. 239

Trauben-Brustsyrup

mit Fenchelhonig

in frischer Füllung die Flasche à 1 und 1½ Mark zu haben bei Ph. Reuscher in Wiesbaden und Carl Korb in Biebrich. 149

Ein Stamm Zwerghühner (1 Hahn und 5 Hühner) und 1 Paduaner Huhn sind wegen Mangel an Raum sofort zu verkaufen. Näheres Expedition. 650

Piano-Magazin

(Verkauf & Miethe).

Adolph Abler, Taunusstrasse 29.

Reichassortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verleihen und Vermiethen.
101 E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Gelbe Fussbodenlack-Farbe (Biebricher Lack),

in wenigen Minuten trocken.

Ich empfehle meine allgemein als vorzüglich anerkannte gelbe Fussbodenlack-Farbe hiermit bestens. Der Fussbodenlack, der eine angenehme gelbe Farbe hat, wird sehr rasch trocken, äußerst hart und kann mit Wasser gewaschen werden ohne den Glanz zu verlieren.

Preis per Pfund 1 Mk. 50 Pf. ohne Emballage.

Biebrich, den 26. März 1877.

Adolph Berger,

Firniss-Fabrik, Rathhausstraße.

Verkaufsstelle bei J. Gottschalk, Goldgasse 2 in Wiesbaden.

Fussbodenlack,

siehet trockenend, in heller und dunkler Farbe, sowie alle übrigen Anstreichen der Fußböden dienende Artikel empfiehlt sammtlich bester Qualität die

Material- und Farbwaarenhandlung von Ed. Brecher, vorm. Ed. Schellenberg,

12471 Neugasse 2a.

K. Eckert, Wehrgasse 21, empfiehlt sich im Rohr- und Strohhühnchen. 1211

Dies kann unentgeltlich abgeholt werden in der Reilstraße. 1389

Ein neues Federkarrichen zu verk. Hochstraße 28. 741

Adolphstraße 1 bei Heinrich Wintermeyer sind bis 60 Centner gutes Wiesenheu zu verkaufen. 61

Ein Maurerkarren und ein Kinderwagen sind zu verkaufen Maurergasse 7, 2 Treppen hoch. 61

Ein aut erhaltener Gartenschlauch zu verk. Römerberg 7, 61

Dillwurz zu haben Nerostraße 10. 61

Frau Möbelhändlerin Mathilde Philipp in Frankfurt a. M., welche hier Taunusstraße 7 angelangt wegen Abreise Möbel verkauft, wird höflichst ersucht, bei Herrn Martini, Maurergasse dahier, vorzusprechen, da dieselbe geneigt ist, ihr den Rest aus ihren Versteigerungen und Lager abzulassen. 61

Colporteurs.

Zwei solide, junge Leute auf neu erschienen, gangbare Werke gesucht. 3. Bönthaen, Bleichstraße 1. 61

Unserem Freunde W. Lambert gratuliren zum heutigen Geburtstage Die Bekannten. 61

Ein donnerndes Hoch soll fahren von der Dohheimer- bis Schwalbacherstraße dem lieben Emil zum 10. Geburtstag. 61

Ein Wandschein mit der Nummer 22,976 wurde verloren. Man bittet um Abgabe bei der Expedition d. Bl. 61

Ein dreimal donnerndes Hoch soll erschallen in die Friedrich-
straße 28 dem Herrn **Holl** zum 44. Wiegenfeste.
Glück, Heil und Segen, Freude,
Gesundheit und ein recht langes Leben,
Sei Dir, unser bester Freund, ja stets gegeben!
Du sollst Dich bis Mittwoch Abend freuen in unserer Mitte,
Wenn wir ein Fäßchen trinken nach Gebrauch und Sitte.
Herr Holl soll leben, Seine Gemahlin daneben, Seine Kinder dabei,
Hoch leben sie alle Drei. 682

Das kleine Späßchen kostet nur ein Fäßchen.

30 Mark Belohnung.

Eine große, englische Dogge (gelb), auf den Namen „Jed“
hörend, ist entlaufen. Abzugeben bei Professor Wilhelm in
Mosbach. Vor Ankauf wird gewarnt. 680
Ein weißer Affenpinscher, mit Halsband, Marke und
Name des Eigentümers versehen, hat sich verlaufen. Der Wieder-
bringer erhält eine gute Belohnung **Paulinenstraße**
No. 3. 619

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine geprüfte, deutsche Lehrerin sucht Stelle in
England. Näheres Expedition. 630
Ein anständiges, reinliches Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen
und Putzen. Näh. Michelsberg 9a, Dachlogis. 680
Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen oder
Monatsthele. Näh. Bleichstraße 20, 1 Stiege hoch. 636
Ein reinl. Mädchen sucht Monatsthele. Näh. Steingasse 20, 1 St. h. l.
Eine Frau und ein Mädchen suchen Beschäftigung im Waschen und
Putzen; auch nehmen dieselben Monatsthele an. Näh. Rehnergasse 24.
Eine geübte Kleidermacherin wünscht noch einige Tage zu versehen.
Näheres Adolphstraße 4 im Hinterhaus. 633
Ein im Nähen bewandertes Mädchen sucht Beschäftigung im
Hause. Näheres Kirchgasse 13, Hinterhaus, 2 Stiegen hoch. 634
Eine junge Frau sucht Monatsthele; auch nimmt dieselbe Beschäftigung
im Waschen und Putzen an. Näh. Bleichstraße 35, Hth., 2 St. r. 625
Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh.
Mauergasse 2, Vorderhaus, Dachlogis. 618
Eine Frau, die Kleider machen u. Weißzeug nähen kann, sowie im
Ausbeßern gewandt ist, hat noch Tage frei. N. Geisbergstr. 16b, Sout.
Ein Bügelmädchen sucht Beschäftigung. Näh. Langgasse 39, Hth. 640
Eine geübte Kinderfrau geübten Alters mit guten Zeugnissen
sucht sofort Stelle durch

Joh. Schmidt, Tannusstraße 21. 658

Ein einfaches, solides Mädchen sucht auf gleich Stelle
als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näheres
Geisbergstraße 8. 657

Stellen suchen: 1 französische Dorne, Schweizerin, 1 Er-
zieherin, 2 Kaffee-Köchinnen, 2 Beisöchinnen, 3 feine, bürgerliche
Köchinnen, 2 Hotel-Zimmermädchen, 1 Kinderfrau, 2 Buffetmädchen,
2 Kellnerinnen, einfache Haus-, Küchen- und Kinderfrauen, sowie
Hotel-Hausburschen, Diener und Kellner, Alle sehr gut empfohlen,
durch Frau **Birk, Bahnhofstraße 10 a.** 672

Stellen suchen: Kammerjungfern, Bonnen, Haushälterinnen,
feinere Stubenmädchen, sowie 2 Hotelzimmermädchen durch **Ritter,**
Webergasse 13. 355

Ein ordentliches, einfaches Mädchen, welches der bürgerlichen
Küche vorsehen kann, sucht auf gleich Stelle als Hausmädchen oder
Mädchen allein. Näh. Kirchgasse 9a, Frontspitze. 631

Müchtige Hausmädchen suchen Stellen, ebenso ein gut empfohlenes
Zimmermädchen; gesucht werden bürgerliche Mädchen; Stellensuchende
Mädchen erhalten Schlafstelle bei **G. Seib, Kerosstraße 23.** 641

Ein anständiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sowie alle
Hausarbeiten versteht, sucht zum 15. Juni eine gute Stelle. Näh.
in der Expedition d. Bl. 612

Empfehle brave Dienstmädchen jeder Branche zum 15. Mai.

A. Eichhorn, Mühlgasse 13. 870

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder
Mädchen allein. Näh. kleine Burgstraße 5, eine Stiege hoch. 149
Ein Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort Stelle.
Näh. kleine Burgstraße 5, 1 Stiege hoch. 661

Ein junger, ansehnlicher Mann wünscht einen Herrn oder eine
Dame auszufahren. Näh. Marktstraße 28, 3 Tr. h., Brdh. 643

Ein zuverlässiger Diener, welcher 10 Jahre bei einer adeligen
Familie gewesen, 26 Jahre alt, im Besitze guter Zeugnisse und
auch etwas in der französischen Sprache bewandert ist, sucht Stelle.
Näheres Gde der kleinen Burgstraße und Häfnergasse. 552

Ein Schuhmacher sucht Beschäftigung. Näh. Exped. 629

Personen, die gesucht werden:

Ein Monatmädchen oder Monatsfrau wird gesucht
Wörthstraße 8. 671

Gesucht wird ein braves Mädchen, welches gut kochen kann, zur
Aushilfe auf einige Wochen **Adolphstraße 10.** 606

Ein Nähmädchen wird gesucht **Walramstraße 33,** zwei
Treppen hoch links. 609

Ein fleißiges Mädchen wird auf gleich ges. **Friedrichstraße 39.** 645

Gesucht zum 1. Juli ein älteres Mädchen, das gut kochen kann,
zu einer Dame. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres Adler-
straße 44, zwei Treppen hoch. 653

Gesucht: Eine perfekte Restaurations-Köchin nach
zum 15. und 22. Mai und 1. Juni, resp. Kaffee-Köchinnen je
zum 1. und 1. Juni, 1 einfaches gediegenes Hotel-
Zimmermädchen zum 22. Mai, eine deutsche Bonne nach Mainz
zu erwachsenen Kindern, ein einfaches, junges Mädchen vom Lande
neben die Kaffee-Köchin in ein Hotel, sowie ein starkes Spül-
mädchen gegen hohen Lohn durch **Ritter, Webergasse 13.** 355

Ein Mädchen wird gesucht **Karlstraße 44, Parterre.** 678

Ein gut empfohlenes Mädchen sofort gesucht in den „Vier
Jahreszeiten“. 675

Emserstraße 1 wird ein braves, reinliches Dienstmädchen gesucht. 613

Ein einfaches Dienstmädchen wird gesucht **Emserstraße 19a.** 616

Ein Dienstmädchen wird gesucht **Kirchgasse 6 bei Heiman n.** 637

Ein junger, gewandter Küferegehilfe in ein Hotel gesucht. Näh.
in der Expedition d. Bl. 675

Es kann ein braver Junge in einer Gärtnerei in die Lehre
treten. Näheres Expedition. 628

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Angebote:

Adelhaidsstraße 34, 2 St. h., ein möbl. Zimmer zu verm. 644

Geisbergstraße 18 ist eine kleine Wohnung an ruhige
Leute oder an eine einzelne Person auf gleich oder später zu verm.
Hellmundstraße 5 a eine Wohnung von 3 Zimmern und
Zubehör sogleich zu vermieten. Näh. Bleichstraße 11. 12924

Hirschgraben 16 sind 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 666

Reberberg 3 sind Parterre 4 Zimmer, Souterrain 1 Zimmer,
Küche und Keller an ruhige Mieter vom 1. Juli 1877 bis
1. April 1878 zu vermieten. Preis 550 Mark. 667

Kerosstraße 27 ist ein Logis im mittleren Stock, sowie ein
Dachlogis und ein kleines Logis im Seitenbau zu verm. 624

Neugasse 11

ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Keller,
mit Wasserleitung, auf gleich zu vermieten; auch ist daselbst
eine Mansard-Wohnung von zwei Zimmern und Küche, eben-
falls mit Wasserleitung, auf 1. Juli zu vermieten. 654

Admerberg 6 ist ein Dachlogis zu vermieten und auf 1. Juli
zu beziehen. 626

Drei möblierte Zimmer mit Mansarde zu vermieten **Wellerstraße**
No. 25; auch kann Kost dazu gegeben werden. 615

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ausverkauf.

Da ich gesonnen bin, mein Geschäft aufzugeben, verkaufe meine sämtlichen **Manufacturwaaren** zu **ausserordentlich billigen Preisen**. Besonders mache auf eine grosse Auswahl **weisse Leinen, Bettdrille, Barchent und Bettzeuge** aufmerksam.

Louis Schröder,

Marktstrasse 8.

Eine Parthie

Glacé-Handschuhe für Damen

mit 2 Knöpfen, in guter Qualität, à 1 Paar 70 Pf. bei

258 **Adolph Helmerdinger, neue Colonnade No. 14.**

Neroberg.

Am Himmelfahrtstage Morgens 4 Uhr und Nachmittags 3 Uhr: **Concert**, ausgeführt von der hiesigen Artillerie-Musik, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Deul.

Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens

679 **Peter Brühl.**

Restauration Fuhrmann, 22 Römerberg 22.

Von heute an ein ausgezeichnetes Glas Lagerbier per Schoppen 12 Pf., über die Strasse 11 Pf., Wein per halben Schoppen von 18 Pf. an und einen guten Mittagstisch zu 30 und 45 Pf. in und außer dem Hause.

677 **A. Fuhrmann.**



Neue Fischhalle,

Ecke der Gold- und Neuhofgasse.

Ganz frisch vom Fang: Helgoländer Schellfische (lebend frisch und billigst), sehr frischen Cablian, Maifische und Seezungen (Solos) u. 392 **F. C. Hench, Hoflieferant.**

Freisch ein- getroffen: **Neue Erbsen** bei 651 **Jg. Dähnmann, 5 Goldgasse 5.**

Kartoffeln

vom Schiffe zu Wiebich können noch diese Woche geliefert werden der Walter (200 Pfd.) 9 Mt. 50 Pf. Bestellungen können in Wiesbaden Schachtstrasse 8 im Laden gemacht werden, da ich heute abgefahren bin. **Ebert, Schiffer. 665**

Zimmerspäne sind fortwährend zu haben bei **Gebr. Mille, Emserstrasse.**

Selbst den schwindenden Lebenskräften leuchtet noch Hoffnung.

An den Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Herrn Joh. Hoff in Berlin. Quir am, 6. Februar 1877. Ihr Malzertrakt-Gesundheitsbier bekommt meiner am schwachen Magen leidenden Frau außerordentlich gut. Goerl. — Die auf ärztliche Verordnung bei meiner an einem sehr bedenklichen Brustleiden krank darniederliegenden Mutter angewandten Hoff'schen Malzerpräparate haben in ihrer Heilwirkung unsere Hoffnung bedeutend übertroffen. Die schon erlöschenden Lebenskräfte haben sich zusehends wieder gehoben und jetzt kann meine Mutter gar nicht mehr ohne Ihr herrliches Malzertrakt-Gesundheitsbier leben. Bitte daher (Bestellung). S. W a u in Berlin, Spandauerstrasse 2.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei **A. Schirg, Königl. Hoflieferant, Schillerplatz 2, und H. Wenz, Conditor, Spiegelgasse 4. 180**

Reines Kornbrot

à 55 Pfg. bei **Bäder Jung, Bahnhofstrasse 10a. 13848**

Schöner Kopsalat, Gemüsepflanzen, Monatrofen, starke Spheu, engl. Rhabarberpflanzen, schottische Malven zu haben bei Gärtner **Ph. Walther, Schiersteiner Chaussee, nächst der Wörth- und Adelsheidstrasse; daselbst sind auch 2 frischmehlende Siegen zu verkaufen. 669**

Ein gut erhaltener Leiterwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres beim Feldwebel **Wilke** bei der 6. Batterie in der Artillerie-Kaserne. 608

Laden-Einrichtung

für Specerei, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres Helene-Strasse 9, 2 Stiegen hoch. 678

Zimmerspäne sind zu haben bei **Philipp Kürzer, am Schiersteiner Weg. Bestellungen können auch bei Hrn. Kaufm. Pratorius, Kirchgasse 16, gemacht werden. 639**

Die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27

Langgasse 27

empfiehlt sich

in Anfertigung von **Druckarbeiten jeder Art** in **eleganter** sowohl als **einfacher** Ausstattung zu **entsprechenden Preisen**.

Specialität in Knaben-Garderobe.

Das **Neueste und Geschmackvollste** in

Knaben-Anzügen, Paletots & Reise-Paletots,

für **jedes Alter** passend, empfehlen in der reichsten Auswahl und zu den **billigsten Preisen**

Gebrüder Süß, am Kranzplatz.

68

Das **Sommersemester** der gewerblichen

Modellschule

hat bereits Schwalbacherstraße 17, Hinterbau, begonnen und werden in ihre Schüler noch aufgenommen. Der Unterricht, welcher Dienstags und Freitags Nachmittags von 3—7 Uhr stattfindet, erstreckt sich hauptsächlich auf ornamentales Modellieren in Thon, Wachs, Gyps, Stein, sowie Holzschneiden je nach Bedürfnis oder Vorliebe. Das Unterrichtshonorar für das ganze Sommerhalbjahr beträgt nur 6 Mark. Außer der genannten Zeit können Schüler täglich das Arbeitslokal besuchen und ist der Lehrer, Herr Bildhauer Berg, bereit, die nöthige Aufsicht zu führen.

218 Der Vorstand des Lokal-Gewerbe-Vereins.

Restauration der Fischzucht-Anstalt.

Täglich: 14082

Frische Fische, Wein und Bier.

Gasthaus „Zur Krone“ in Dohheim.

Am Christi-Himmelfahrtstage findet **Flügelmusik mit Begleitung** statt. Für **billige Speisen** und **gute Getränke** ist bestens gesorgt. **Friedrich Höhn.** 627

Auringen. Ich beehre mich hiermit anzudeuten, daß morgen Donnerstag die **Einweihung** des **Raifersaales** zu Auringen stattfindet und lade hierzu freundlichst ein. **Fr. Stamm.** 622

Westphäl. Pumpernickel

in täglich frischer Sendung empfiehlt **Schmidt, Mehrgasse 25.**

Nohe Tabaksblätter,

bestes Mittel gegen **Mottenfraß**, zu haben bei

620 **Siegmund Baum, Kirchasse 31, Wiesbaden.**

Gelbe Kartoffeln sind von heute ab an der **Lanusbahn**, sowie **Schwalbacherstraße 19**, eine Stiege hoch, zu haben. 614

Eine zweischläfige **Rinder-Bettstelle** ist zu verkaufen **Helenenstraße 11.** 611

Milchkur- und Wirthschafts-Eröffnung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in meinem **Gartenhause** im **Dambachthal**, nahe am Walde, an dem schönen Promenade-Wege nach der Kapelle, Trauereiche, Neroberg und der Platte, eine **Milchkur-Anstalt**, verbunden mit einer **ländlichen Wirthschaft**, errichtet habe und am Himmelfahrtstage Morgens Früh eröffnen werde.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, die mich beehrenden Gäste durch **vorzügliche Speisen** und **Getränke**, besonders durch eine **gute, reine, kuhwarme Milch** von gesunden, frischmelkenden Kühen (Morgens von 5—7½ Uhr, Abends von 5½—7½ Uhr, Preis pro Schoppen = ½ Liter 25 Pf., ¼ Schoppen = ¼ Liter 15 Pf., ins Glas gemolken) zu befriedigen.

Ferner süße und saure Milch, Butter und Käse, hausmachende Würst und Schinken, einen guten, reingehaltenen Wein, Bier in Flaschen und im Glas, Kaffee und Kuchen zu jeder Tageszeit.

Auch verabreiche ich am Himmelfahrtstage einen ausgezeichneten **Borsdorfer Apfelwein**, auf welchen ich Apfelweintrinker ganz besonders aufmerksam mache.

Hochachtung

642 **Carl Meininger.**

Meine

delikaten selbstgebrannten Kaffee's halte bestens empfohlen.

646 **Schmidt, Metzergasse 25.**

Drahtflechterei

zur Vergitterung von Vogel- und Hühnerhäusern, Comptoirabschlüssen, Glasdachern, Kellereisen, Durchwürfen u., sowie Haar- und Drahtflechte und Reparaturen derselben besorgt billigt.

647 **Carl Döring, Goltzasse 16.**

Hochstätte 24 werden fortwährend **Lumpen, Knochen**, altes Papier, alte Metalle u. s. w. zu den **höchsten Preisen** angekauft; auf Verlangen werden diese Gegenstände im Hause abgeholt. 638 **Joh. Markloff.**

Bürstenwaaren

aller Art, gut und dauerhaft gearbeitet, sowie Rämme, Schwämme, Fensterleder, Seegras- und Cocos-Matten, Parfümerier, empfiehlt
H. Becker, Bürstenmacher,
 Ritzgasse 14, vis-à-vis dem „Stord'nest“.

Fußbodenlacke & Firnisse.

sowie **Deifarben** zu jeder Art von Anstrichen fachlich hergerichtet, liefert unter Garantie Lackirer **J. Leber, Farbenhandlung,**
 9037 **Rothstraße 6.**

Ein **Raffen** für ein **Pianino** zu verkaufen. Abh. Exped. 12079

Emmerstraße 31 ist ein **Abschüssiger Wagen** zu verl. 11141

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere gute, innigstgeliebte Frau, Mutter, Schwester, Tante, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Catharine Bachert,

geb. **Krieger,**

am 7. Mai Morgens 7 Uhr nach fünftägigem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 9. Mai Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Feldstraße 21, aus statt.

Wiesbaden, den 8. Mai 1877.

685 Die trauernden Hinterbliebenen.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

7. Mai.

Gebohren: Am 3. Mai, dem Gastwirth Adolf Gudes e. S., R. Bernhard Carl Wilhelm. — Am 30. April, dem Tagelöhner Caspar Höber e. S., R. Johann Carl. — Am 5. Mai, dem Leber- und Schuhmacherartikelhändler Philipp Heinrich Marx e. S., R. Carl August. — Am 6. Mai, dem Architekten Martin Wikel e. L. — Am 8. Mai, dem Kaufmann Aloys Mollath e. S. — Am 5. Mai, dem Hausierer Georg Spriestersbach e. S. — Am 6. Mai, eine unehel. L. R. Barbara. — Am 2. Mai, dem Dienstmann Georg Heine e. L., R. Elisabeth. — Am 6. Mai, dem Landwirth Friedrich Christian Wilhelm Thon e. L.

Verheirathet: Am 5. Mai, der verm. Rentner Johann Jacob Cramer von hier, wohnh. dahier, und Johanne Elisabeth Duderus von Nassau, bisher dahier wohnh. — Am 5. Mai, der verm. Buchbinder Ludwig August Beck von hier, wohnh. dahier, und Jacobine Friederike Elisabeth Kumpf von Dierdorf, Kreis Rheinh. wohnh. dahier.

Gebohren: Am 5. Mai, Andreas, S. des Gärtnergehilfen Ernst Brumhardt, alt 2 L. — Am 6. Mai, Marie Philippine Elisabeth, L. des Aufsehers Philipp Reiter, alt 7 L. 17 Z. — Am 5. Mai, Caroline, geb. Schönsfeld, Ehefrau des Längers Ludwig Cosimir Sprunzel, alt 48 J. 18 Z. — Am 7. Mai, Carl August Friedrich, S. des Längers Adam Hartmann, alt 2 J. 7 M. 25 Z. — Am 6. Mai, Carl, unehelich, alt 10 M. 21 Z. — Am 7. Mai, Marie Catharine, geb. Krieger, Ehefrau des Tagelöhners Reinhard Bachert, alt 58 J. 6 M. 14 Z. — Am 5. Mai, Carl Ludwig Marx, S. des Uhrmachers Hermann von der Heydt, alt 11 M. 12 Z. — Am 6. Mai, der am 21. v. M. geb. S. (ohne Vorname) des Tapeziers Wilhelm Thon, alt 16 L.

Evangelische Kirche.

Fest der Himmelfahrt.

Mittagsgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Cons. Rath Ohly.
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bienenborn.
 Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: Herr Pfarrer Casar.
 Besuche in der neuen Schule 8 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Ratholischer Gottesdienst

in der Rothkirche Friedrichstraße 19.

Fest Christi Himmelfahrt.

Vormittags: Heil. Messen sind 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; feierliches Hochamt mit Predigt und Te Deum 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Besper.
 Am Vorabende des Festes 4 Uhr ist Besper, 7 1/2 Uhr Mai-Andacht.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsstraße 23.

An Christi Himmelfahrt Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Hein.

Ratholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Fest Christi Himmelfahrt.

Donnerstag den 10. Mai Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe.

Deutschratholische (freireligiöse) Gemeinde.

Donnerstag den 10. Mai (Himmelfahrtstag) Vormittags 10 Uhr: Erbauungsstunde im neuen Rathhause. Herr Prediger Gzerst von Schneidmühl. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. — Nach der Erbauungsstunde: Gemeindeversammlung zur Wahl eines Abgeordneten zu der am 23./24. Mai in Magdeburg stattfindenden Bundesversammlung der Bundes freier religiöser Gemeinden.

Frankfurt, 7. Mai. (Biehmarkt.) Angetrieben waren: 450 Ochsen, 220 Kühe, 340 Kälber und 600 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. M. 65—68, 2. Qual. M. 55—60, Kühe 1. Qual. M. 60, 2. Qual. M. 51—54, Kälber 1. Qual. M. 65—68, 2. Qual. M. 51—54, Hammel 1. Qual. M. 54—56, 2. Qual. M. 49—51, Schweine das Pfund 60 Pf.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1877. 7. Mai.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Linien).	880.65	880.25	880.77	880.55
Thermometer (Reaumur).	6.2	13.6	6.6	8.80
Dunstspannung (Bar. Lin.).	1.81	2.38	2.78	2.80
Relative Feuchtigkeit (Proc.).	82.8	87.4	76.8	85.88
Windrichtung u. Windstärke.	N.O. schwach.	N.O. mäßig.	S. schwach.	
Allgemeine Himmelsansicht.	fl. bewölkt. fl. bewölkt. o.B. heiter.			
Niederschlag pro □ in par. Lb.	—			

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tagess - Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Abends.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang sächsische Colonnade) täglich von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Alterthums-Museum. Geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags von 3—6 Uhr.

Kassau'scher Kunstverein. Das Local der permanenten Kunst-Ausstellung Wilhelmstraße 20, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 11—1 und Nachmittags 2—4 Uhr geöffnet.

Musik am Kochbrunnen täglich Morgens 7 Uhr.

Griechische Feste. Zur Beschäftigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8—10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Heute Mittwoch den 9. Mai.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.

Ausgang in Wiesbaden. Nachmittags 3 1/2 und Abends 7 1/2 Uhr: Concert. Kaufmännischer Verein. Abends von 8—9 Uhr: Einfache und doppelte Buchhaltung.

Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Sportturnerschule.

Männergesangsverein „Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.

Königliche Schauspiele. 101. Vorstellung. (152. Vorstellung im Abonnement.) Zum Erkennmale wiederholt: „Dichterweihe.“ Schauspiel in 1 Aufzuge von Friedrich Hofmann. — Neu einstudirt und neu in Scene gesetzt: „Das Lied von der Glocke.“ Gedicht von Schiller. Melodramatisch eingerichtet und mit 6 lebenden Bildern nach Gemälden von Professor C. Jäger und Professor A. Müller illustirt. Musik von Lindpaintner.

Morgen Donnerstag den 10. Mai.

Königliche Schauspiele. 102. Vorstellung. (153. Vorstellung im Abonnement.) Gastdarstellung des R. K. Hofopernsängers Herrn Kolitansky aus Wien. „Robert der Teufel.“ Große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer. Bertram: Herr Kolitansky.

Raff. Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October 1876 ab.

Taunusbahn. Abfahrt: 6.† — 8.10. — 9.18.†† — 11.10.† — 2.24.† 4. — 4.45 (nach Mainz). — 5.30.† — 7.15. — 8.55. — 10.05 (nach Mainz).
 Ankunft: 7.58. — 9.13. — 11.24.† — 1.01.† — 3.08. — 3.88 (von Mainz). — 5.07.† — 6.26 (von Mainz). — 7.06.† — 8.32.† — 10.25.
Rheinhahn. Abfahrt: 7.40. — 8.58. — 11.22. — 2.58. — 4.55, 8.20 (nach Rülshausen).
 Ankunft: 8.23 (von Rülshausen). — 11.22. — 2.35. — 3.38 7.43. — 9.05.
 * Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Eaden.

Rhein-Dampfschiffahrt.

11802

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft. Abfahrten von Dieblich: Morgens 7 1/2, 9 1/2 (Salonboote „Dumbolbi“ und „Friede“) und 10 Uhr bis Köln. Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Bingen. Nachmittags 1 Uhr bis Mannheim. Omnibus von Wiesbaden nach Dieblich Morgens 8 1/2 Uhr.

Billete und nähere Auskunft auf dem Bureau bei B. Bickel, Langgasse 10.

Eilwagen.

Abgang: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 6 Uhr nach Schwalbach (Die),
Nachmittags 6 Uhr nach Wehen, Kirchberg, Dauborn, Hoflein und Camberg.
Ankunft: Von Camberg (Hoflein, Dauborn, Kirchberg, Wehen) 7 Uhr 55 Min.
Vormittags, von Schwalbach 4 Uhr 45 Min. Nachmittags, von Schwalbach 8 Uhr 55 Min. Vormittags.

Frankfurt, 7. Mai 1877.

Gold-Course.			Wechsel-Course.		
Holl. 10 fl.-Stücke	16	Rm. 65 Pf. S.	Amsterdam 170 S.	169.65 S.	
Dulaten	9	58-58 Pf.	London 204.85-80	85 S.	
20 Pers.-Stücke	16	28-30	Paris 81.45-50	45 S.	
Sovereigns	20	35-40	Wien 156.65 S.	156.20 S.	
Imperialen	16	72-77	Frankfurter Bank-Disconto 4		
Dollars in Gold	4	17-20	Reichsbank-Disconto 4		

Der heutigen Nummer liegt ein Extrablatt „Todes-Anzeige“ bei.

Lokales und Provinzielles.

1. Gemeinderathssitzung vom 7. Mai. Dem Ersuchen des Herrn S. Löwenberg (Nerothal) um Vertheilung eines geregelten Fußwegs nach seinem Stabstallment, eventuell um Befreiung des zwischen der Stadtgemeinde und dem Herrn Dietrichsen anhängigen Processes, wird insofern stattgegeben, als der fragliche Weg gerodet und vorläufig mit groben Schotstein und Kies überdeckt werden soll. — Der städtische Bauplatz an der Ecke der Walram- und Hermannstraße ist einer öffentlichen Verpachtung ausgesetzt worden und hat Herr Maurer D. Seitz einen jährlichen Pachtzins von 59 Mark geboten. Dieses Anerbieten wird acceptirt, jedoch unter der Bedingung, daß der Stadt das Recht jederzeitiger Kündigung verbleibt; vor Abschließung des Vertrags soll auch das Grundstück verzeichnet und ausgemessen werden. — Für die gründliche Ausbesserung des Straßenpflasters in der Taunusstraße sind Mittel im diesjährigen Budget vorgesehen; zu gleicher Zeit hat sich auch die Pferdebahn-Direction bereit erklärt, die Kosten für in den Bahntörper der Taunusstraße fallenden Reparaturen der Stadt zu tragen. Hiergegen wird nichts zu erinnern gefunden und weiter beschlossen, daß hierzu nöthige Material von den im Bauhof lagernden Steinen zu entnehmen. — Es sind einige Mobilien für die städtischen Bureauz zu beschaffen, insbesondere Kulte, Tische u. s. w.; die Kosten werden genehmigt, jedoch soll versucht werden, ob die in den Baracken disponibel gewordenen Tische nicht etwa Verwendung finden können. — Herr Architect Linde ist ersucht worden, für den nächsten Winter neue Schullocalitäten zu beschaffen und demnächst hierüber Vorlage zu machen. Derselbe gibt nun sein Gutachten ab, daß die Mäule der Turnhalle bei der Vergleiche nicht derart konstrukt sind, daß sie den Aufbau eines weiteren Stockes vertragen, es wird vielmehr seitens des Herrn Linde empfohlen, die Halle zu zwei Schulhöfen herzurichten und durch Aufstellen eines Schuppens im Schulhof eine neue Turnhalle zu beschaffen. Diesem Vorschlag schließt sich der Gemeinderath an und wird die Baucommission ersucht, einen detaillirten Kostenanschlag aufzustellen. — Herr Departements-Thierarzt Dr. Dietrich hat der Königl. Polizei-Direction die Verhandlungen, betreffend die Beschaffung eines entsprechenden Verscharrungsplatzes für gefallene Thiere, wieder vorgelegt und dabei bemerkt, daß sich die Gemeinden Erbenheim und Biersfeld in derselben Angelegenheit befinden; es wird der Vorschlag gemacht, ob es nicht für diesen Fall rathsam erscheine, daß sich die hiesige Gemeinde mit den genannten Orten um Beschaffung eines gemeinschaftlichen Platzes in das Einvernehmen setze. Der Gemeinderath ist nicht abgeneigt, hierauf einzugehen, verweist jedoch zunächst diese Angelegenheit an eine Commission, bestehend aus den Herren Sanitätsrath Dr. Vagenstetter, Bürgermeister Coulin und D. Weil. — Der Herr Minister des Innern hat die Bormahme einer Collecte für den Umfang der ganzen Monarchie zum Besten der Kleinfinderschule zu Rowanow bei Votodam genehmigt. — Zu den Gesuchen 1) des Herrn Otto Wenzel (Errichtung eines Schuppens auf seinem Kohlenlager Ecke der Adelsheid- und Nicolassstraße), 2) des Herrn Jacob Brand (Einfriedigung seines Gartens Elisabethstraße 17), 3) des Herrn F. Dör (Aufführung eines Seitenbaues Friedrichstraße 37), 4) des Herrn C. Schaad (Erbauung einer Wäschküche bei seinem Hause in der Rheinstraße), 5) des Herrn A. Röder, dormalen Besitzer des „Berliner Hofes“ (Bormahme verschiedener baulicher Veränderungen daselbst), 6) des Herrn Georg Adler (Erbauung eines Billardsaales und einer Regelbahn Taunusstraße 27), 7) des Herrn Emil Reinecker (Anlage eines Aborts nebst Grube und Vissior in der Hofstraße des Herrn Metzger Probst, Neugasse 11), 8) des Herrn Fritz Rückert (Versehen einer Arbeiterkütte auf seinem Acker im District „Heiligenstod“), 9) des Herrn Friedrich Ohl (Errichtung einer Frontspitze und Anlage von russischen Kaminen Emserstraße 12), 10) des Herrn Philipp August Krauß (Erbauung eines Wohnhauses in der Adelsheidstraße), 11) des Herrn Lukas Bintgraff (Versehen einer Gartenmauer an der Dohheimerstraße), 12) des Herrn Restaurateurs A. Schäfer (Verlängerung der Concession zum Bau einer Halle bei seinem Besitzthum zu Beau-Site), 13) des Herrn Adolph Raas (Errichtung einer Einfriedigungsmauer Adelsheidstraße 37 a), 14) des Verwaltungsrathes des Filial-Instituts der Dienstmägde Christi (Errichtung eines Saales Friedrichstraße 15), 15) der Frau Joh. Bapt. Mayer Bwe. (Umbau ihres Hauses an der Frankfurterstraße 5) wird nichts zu erinnern gefunden. — Herr Oberförster Blindt hat die Vertheilung des Holzabfuhrweges im District „Sehrn“ und „Schlifferslopf“ beantragt. Herr D. Weil,

als Commissionenmitglied, befürwortet den Antrag und wird beschloffen, einen detaillirten Kostenanschlag aufstellen zu lassen. — Bezüglich des Ausbaues der Adelsheidstraße wird auf den Antrag des Herrn Vorsitzenden, als im Verkehrs-Interesse liegend, beschloffen, die Kosten aus den disponiblen Fonds des Baucomites zu entnehmen, zuvor aber unter Vorlage eines auszufüllenden Kostenanschlages die Genehmigung der Aufsichtsbehörde einzuholen. (Geheime Sitzung.)

2. Strafkammer vom 8. Mai. Die eingelegte Appellation seitens eines Schreiners gegen das Erkenntnis des hiesigen Amtsgerichts vom 17. Januar cr., welches denselben wegen Verleumdung zu einer Haftstrafe von 4 Wochen verurtheilt, hat zur Folge, daß die erkannte Strafe auf die Hälfte herabgesetzt wird. Zwei weitere Berufungen gegen die Erkenntnisse desselben Gerichts in Klagesachen wegen Verleumdungen wurden zurückgewiesen und den Appellanten auch die Kosten dieser Instanz zur Last gesetzt. In einem Fall wurde auf 75 und im anderen auf 50 Mark Geldstrafe erkannt. — Der schon oft bestrafte Georg Heinrich Habich aus Riefeld, 60 Jahre alt, ist geständig, am 1. April d. J. zu Rüdesheim ein Paar Hosen gestohlen zu haben. Er hat hierfür 1 Jahr Zuchthaus zu verbüßen, die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte wird ihm auf die Dauer von 2 Jahren unterlagt und die Polizeiaufsicht gegen ihn für fünf Jahre erklärt. — Zwei junge Burken aus Winkel, welche am Abend des 6. Januar d. J. auf der Chaussee zwischen Destrach und Mittelheim einen anderen Burken von da mißhandelt, wurden mit Gefängnis bestraft. Der Eine derselben, welcher mit einem Weinbergspahl dem Angegriffenen auf den Kopf schlug, so daß er ohnmächtig zusammenfiel, hat zwei Monate und der Andere, der sich durch Stoßen auf die Brust auszeichnete, hat 5 Tage Gefängnis zu verbüßen. — Der Maurer Christian Steeger aus Sonnenberg, 24 Jahre alt, verurtheilt am 6. Februar d. J. in der Wirtschaft zum „Pfälzer Hof“, trank dort 8 Glas Bier und zahlte dieselben. Außerdem ließ sich Steeger von dem Keller noch 8 Glas Bier, Cigarren und Essen geben und verweilte bis Abends 8 Uhr in der Wirtschaft. Da er kein Geld mehr hatte, versuchte er sein Fortgehen dadurch zu bewerkstelligen, daß er dem Keller, den er vorher um einen Thaler bat, vorpiegelte, er — Steeger — habe mit dem gegenüberwohnenden Metzger eine Wette veranlaßt; im Uebrigen werde er so gleich wieder zurückkommen, was aber nicht der Fall war. Wegen Betrugs und Unterschlagung wird der Angeklagte in contumaciam zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Ein bei einem hiesigen Hotelbesitzer beschäftigter Maschinenist ist im Besitze von Gabeln, Löffeln, Zeller und eines Federstiftens, welche Gegenstände Eigentum des Hoteliers sind, gefunden worden, über deren Erwerb sich der Arbeiter nicht auszuweisen vermag. Das Gericht verurtheilt ihn zu 6 Wochen Gefängnis. — Am Fastnacht-Dienstag ist ein Burke aus Reudorf in die Wohnung eines vorhinigen Einwohners eingebrungen und zwar war derselbe hierbei mit einem Messer versehen. Wegen Hausfriedensbruchs hat der Angeklagte eine Woche Gefängnis zu verbüßen.

3. Für die durch Einführung der neuen Grundsteuer mit dem 1. Januar 1876 erfolgte Aufhebung bisheriger Grundsteuerbefreiungen und Grundsteuerbevorzugungen wird in Gemäßheit der Gesetze vom 21. Mai 1861 (S.-S. S. 327) und vom 11. Februar 1870 (S.-S. S. 85) bei rechtzeitiger Anmeldung der begünstigten Ansprüche eine Entschädigung aus der Staatscasse gewährt. Die beschaffigen Ansprüche müssen spätestens bis zum 15. d. M. bei den betreffenden Landratsämtern angemeldet und gehörig begründet werden, bei Vermeidung des Verlustes derselben. — Wir wollen die Interessenten hierauf aufmerksam gemacht haben.

4. Herr Geh. Reg.-Rath a. D. Dr. Firnhaber dahier, gegenwärtig beschäftigt mit der Vorgeschichte des Nassauischen Schulrechts von 1817, hat an die Herren Lehrer in den Nassauischen Gebietschulen des Erbesen gerichtet, ihm auf Grund der von ihnen zu führenden Schulchroniken mitzutheilen, was sich in den Einleitungen dazu Bemerkenswerthes findet, namentlich von Stiftungen zu Gunsten der Schule, von Verordnungen über den Schulwag, von eingeführten Lehrbüchern, von Stundenplänen, von der confessionellen Schulleitung u. s. w. Hoffentlich wird diesem Ersuchen im reichsten Maße gerne entsprochen werden.

5. Als besondere Einnahmen der „Adolph-Stiftung“ (für Lehrer-Witwen und Waisen) sind anerkennend zu bezeichnen: Beitrag Sr. Hoheit des Herzogs Adolph von Nassau 300 Mark, desgleichen Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Marianne der Niederlande 300 Mark und von der Nassau-Wünchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft durch Vermittelung deren Vertreters, Herrn W. Kuer dahier, 91 Mark 60 Pf. als Anteil an dem Fonds zu gemeinnützigen Zwecken pro 1876.

6. Gestern wurde die erste alljährliche Leiche auf dem neuen städtischen Todtenhofe begraben, wobei Herr Barrer Hein die Leichenrede hielt. Der letzteren entnehmen wir einen entscheidenden Protest gegen die jetzt von vielen Seiten beabsichtigte und bekanntlich schon mehrfach zur Ausführung gedachte Leichenverbrennung. — Die Beschwerlichkeiten des weiten Weges nach dem neuen Todtenhofe, namentlich von den östlichen und südlichen Stadttheilen, sind bei der im Ganzen dormalen günstigen Witterung und dem schönen Wege bis jetzt noch nicht so empfunden worden, wie es bei ungünstiger Witterung, besonders im nächsten Winter ganz sicher der Fall sein wird. Es wäre daher wohl an der Zeit, sich allgemein über einen Aus zu verständigen, welcher die letzte Ehrenbeweisung, die Begleitung der Leiche bis zum Grabe, in einer Weise regelt, die einerseits den Gefühlen der Hinterbliebenen nicht zu nahe tritt, andererseits aber auch von den Leidtragenden nicht zu viel verlangt. Wir wollen nur noch Eins bemerken: unter drei Stunden Zeit läßt sich ein Gang auf den neuen Kirchhof kaum abmessen.

7. Vergangenen Sonntag veranstaltete die Gesangs-Abtheilung des hiesigen Kriegervereins „Mennania“ im Wirtshausloale des Herrn Stengel in

Sonnenberg ein Concert, und freuen wir uns, berichten zu können, daß die Solovorträge und Chöre unter Leitung des bewährten Dirigenten Herrn S. Kerten trefflich vorgetragen wurden; alle Anwesenden traten in heiterster Stimmung erst am späten Abend den Heimweg an. Hoffen wir, daß der Verein uns bald wieder Gelegenheit geben möge, uns an seinen Leistungen zu erfreuen.

Dem Herrn Carl Beer ist auf seine Offerte (33 pSt. unter dem Titel) die Schlofferarbeit am Hospitalbau übertragen worden.

Wegen der Ortsperre in Erbenheim, zufolge der daselbst unterm Rindvieh ausgebrochenen Lungenseuche sind bekanntlich die Transporte von Vieh aus genanntem Orte behufs sofortiger Abschachtung unter polizeilicher Aufsicht auf Montag und Donnerstag jeder Woche eingeschränkt worden. Da aber am Himmelfahrtstage so wenig wie am zweiten Pfingstfeiertage (10. und 21. d. M.) solche Transporte zulässig erscheinen, so sind dieselben auf die folgenden Tage, den 11. resp. 22., Vormittags für Gafel und Viehtrieb, dagegen für Wiesbaden auf Mittags 1 Uhr beginnend, festgesetzt worden. — Es ist jetzt die dritte Woche, daß kein Fall von Lungenseuche mehr in Erbenheim vorgekommen, also zu erwarten, wenn in den nächsten 10 Tagen keine Erkrankung der genannten Seuche constatirt wird, daß die Ortsperre mit ihren Beschränkungen von den Behörden aufgehoben wird, was alle Betheiligte mit Freude begrüßen werden.

In der Nacht vom Montag auf Dienstag ist zu Langen-Schwalbach in einem Hause in der Kirchgasse daselbst Feuer ausgebrochen, welches alsbald ein Haus in Asche legte und das nebenanliegende bedrohte.

Aus dem Rheingau, 6. Mai. Die abgelassene Woche brachte fünf Wein-Versteigerungen. Die angebotenen Sachen waren im Ganzen nur kleinerer und mittlerer Qualität; sehr Weniges überstieg das Niveau des Mittelmäßigen. Die erzielten Preise waren theils der Güte der Waare entsprechend, theils aber niedrig zu nennen. Das Uebermaß des Angebots und die traurigen geschäftlichen Zustände machten sich durchgänglich bemerklich. Die Käufer waren zurückhaltend, der Animo flau. Im Einzelnen hier die Resultate: 1) Die Hering-Hühler Auktion zu Wülfel erzielte für kleinere 1874er 1120—1240 Mk. das Stück (= 12 Hektoliter), für 1875er kleinere und mittlere Artikel 850—2520 Mk., für kleine 1876er endlich 510 bis 1300 Mk. 2) H. Regnier verhandelte 4 Stück kleine 1874er zu 1190, 1180, 1760 und 1510 Mk. 3) Graf v. Ratichs-Greifencamp auf Schloß Bollrath bei Wülfel brachte seine 1876er Ernte zum Angebote, meist mittleren Grades, und erlöste für das Stück 760—8600 Mk. 4) Die Leonhard Adolph Herber'schen Erben zu Eltville versteigerten ihre 1873er Gewächse zu 900—1910 Mark, ihre 1874er dagegen zu 1010—2160 Mark das Stück. 5) Die Weinversteigerung des Gutbesizers Theodor Herger zu Eltville endlich brachte 14 Nummern 1876er Weine zum Angebote, recht mittelmäßige Waare. Es gingen nur drei Bielen davon zu kleinen Preisen ab. Im Anschlusse an die so eben erwähnte Weinversteigerung der L. A. Herber'schen Erben liegen dieselben die ihnen zugehörige Weinberg-Besitzung, „Kommenberg“ abtheilungshalber einem öffentlichen Verlanfe aussetzen. Es wurden darauf 200,000 Mark geboten; die Versteigerer aber behielten sich das Recht vor, innerhalb 24 Stunden das Geschäft rückgängig machen zu können. Der erwähnte Weinberg-Complex beträgt deßhalb 26 Morgen (zu 1/4 Hectar). Der Kaufpreis von 200,000 Mark erscheint daher keineswegs klein, und es zeigt sich wiederum, wie selbst in den schlechtesten Zeiten Grund und Boden in unserem so sehr gesegneten Rheingau gesucht und hoch bezahlt wird. Gleichwohl ist es noch sehr fraglich, ob die Verkäufer aus dieses Angebot zuschlagen werden, da sie bei besseren Conjunctionen ohne Frage noch weit mehr für die Weinberge bekommen werden. (Fr. J.)

Kunst. Theater. Concerte.

Wiesbaden, 8. Mai. Die gestern Abend im Verein für Künstler und Kunstfreunde im großen Saale des „Adler“ vorgestellten Lichtbilder durch den Leuchtgas-Apparat des Herrn Hofphotographen Jacob in Wiesbaden spiegeln recht klar und außerordentlich überraschend den Inhalt des in der That classisch-rhetorischen Vortrages des Herrn Dr. Saemann über die Akropolis und des Parthenon-Tempels in Griechenland in plastisch-sichtbarer Weise wieder. Wir haben bereits mehrmals solche Lichtbilder, vulgo Nebelbilder hier in Wiesbaden gesehen, müssen aber gestehen, daß die Jacob'schen Lichtbilder alles Bisherige übertrifften haben. Die Wiedergabe erfolgte vermittelst eines Drigen-Apparates, welcher die an Ort und Stelle in Griechenland auf kleine Glasphotographien aufgenommenen Tempel und Architecturen auf einer weißen Leinwand reproducirte. Wir sahen außer den griechischen Ansichten noch mehrere Orientbilder, sowie Architecturen aus Italien, Spanien &c. Als Zugabe brachte Herr Jacob microscopische Präparate in 6000facher Vergrößerung, welche mit vieler Bewunderung angeschaut wurden. Schade, daß solche Reproductionen nicht auch einem größeren Publikum geboten werden, damit der Sinn für die griechische Kunst und Architectur auch Jedermann auf eine so überzeugende Weise vor Augen geführt wird. Herrn Jacob möchten wir bitten, auch nächstens einmal auf einem größeren, freien Raum einen Cyclus deutscher Kunst- und Architecturbilder vorzuführen, woran wir in Deutschland wahrlich keinen Mangel haben.

Zur Erinnerung an Schiller's Todestag wird im Königl. Theater zu dem mit vielem Beifall aufgenommenen Schauspiel „Dichterweib“ von Fr. Hofmann in melodramatischer Bearbeitung neu einstudirt Schiller's „Lied von der Glode“ zur Aufführung kommen. Dies Gedicht ist in eine fortlaufende Handlung gebracht und wird noch durch 6 lebende Bilder nach bedeutenden Weisern illustirt.

Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

(Kunst-Berein.) Neu ausgestellte Gemälde: 1) „Das Friedentafe bei Partenkirchen“ von Rich. Sachs in Partenkirchen; 2) „Abendbämmerung“ von Bal. Ruths in Hamburg.

Aus dem Reiche.

Auf den Vorschlag der General-Inspection der Artillerie hat das Kriegs-Ministerium den Beginn und die Dauer der in jedem Unterrichtsjahre abzuhaltenden beiden Curse der Artillerie-Schießschule, und zwar des 1. Cursums auf die Zeit vom 1. October bis 28. Januar incl., des 2. Cursums auf die Zeit vom 6. Februar bis 8. Juni incl. festgelegt.

Nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 12. April 1877 ist die Direction einer Privat-Eisenbahn im Sinne des Strafgesetzbuches nicht als Behörde anzusehen. Die Anzeige bei der Direction einer Privat-Eisenbahn, durch welche ein Eisenbahnbeamter wider besseres Wissen der Begehung einer strafbaren Handlung beschuldigt wird, ist demnach nicht als wissentlich falsche Anschuldigung zu bestrafen.

Vermischtes.

(Bibeliteratur.) In zweiter, vermehrter Auflage erschien sorben in der Hofbuchhandlung von Edmund Rodrian: „Diätetischer Wegweiser beim Gebrauche der Wiesbadener Thermalquellen, nebst Anleitung zu Misch-, Molk-, Kump- und Trauben-Curen“ von Dr. med. H. Rast. Während die vergriffene erste Auflage diätetische Ratschläge nur für den Gebrauch der hiesigen Thermalquellen enthielt, hat der Verfasser in der vorliegenden zweiten Auflage auch die übrigen an unserm Badeort gebotenen Heilmittel, in ähnlicher Weise behandelt, zugefügt. Was der Arzt nach reiflicher Abwägung aller einschlägigen Verhältnisse seinen Patienten dringend einzuschärfen genöthigt ist, ist in der Brochure in Kürze enthalten: beherzigenswerthe Ratschläge und praktische Belehrungen, bei deren Beachtung der Curgast die Cur zweckmäßig und meist erfolgreich gebrauchen wird. — Wir glauben deshalb, die hiesigen Curgäste ganz besonders auf die genannte Brochure aufmerksam machen zu sollen.

Stralsund. Der Haringfang an den diesseitigen Küsten, schreibt man der „Strals. Ztg.“ aus Wolgast, ist in diesem Frühjahr ein außerordentlich schwacher. Der Hauptgrund hierfür liegt jedenfalls in der bisherigen kalten und kürzlichen Witterung; nach dem allgemeinen Urtheile der Fischer ist die Ergiebigkeit des Haringfanges überhaupt von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zurückgegangen. Der bis jetzt in diesem Jahre gefangene Haring steht überdies auch an Güte bei weitem demjenigen der früheren Jahre nach; er ist mit wenigen Ausnahmen nur klein und mager, so daß er sich zum Einpfeifen nicht einmal eignet. Unter den Fischern herrscht somit im wahren Sinne des Wortes ein Nothstand. In dem Mißgeschick, welches die Fischer durch den unglücklichen Haringfang getroffen, hat sich in den vergangenen Wochen noch ein weiteres Ungemach gesellt, indem nämlich viele Fischer bei den letzten schweren Nordost-Stürmen ihre Netze theils gänzlich verloren, theils in einem unentwirrbaren Zustande zusammengeballt wiedergefunden haben.

Unter den Merkwürdigkeiten, welche auf der Pariser Weltausstellung im kommenden Jahre figuriren, wird bereits aus der Abtheilung für Gewerke ein Kahn aufgeführt, welcher in einem Stück aus dem Stamm eines Mahagonibaumes geschnitten ist, der nicht weniger als 800 Centner wog. Dieses Fahrzeug ist 7 Meter lang, 1 1/2 Meter breit und hat eine Tiefe von 90 Centimetern. Gearbeitet wurde dasselbe unter der Direction des Chef eines Holzhandlungsbetriebes auf Guatemala von Eingebornen des Landes.

(Cavaliers zu vermieten!) So etwa könnte das Aushängeschild eines in Amerika cultivirten Geschäftszweiges lauten, der sich vielleicht auch zur Uebersetzung nach dem Boden des altrenden Europas eignet. Es gibt nämlich in New-York gewisse Etablissements, welche Damen nicht anders als in Herrenbegleitung betreten können, wenn sie keinen Scandal provoziren wollen. Diejenigen nun, welche nicht den Arm eines schlagenden Cavaliers zur Verfügung haben, befinden sich in der unangenehmen Lage, die angebotenen Vergnügungsorte meiden zu müssen, so sehr ihre Sehnsucht sie auch dahin treibt. Um einem derartigen Uebelstande zu begegnen, haben nun mehrere eheliche Damen in den letzten Wochen eine Petition an den „Herald“ gerichtet, in welcher sie das Benützung der Allermittelblätter ersuchten, der von ihnen getragenen Idee den Schutz seiner Publicität leihen und für die Gründung einer „Agentur“ wirken zu wollen, in welcher Damen in ihrer Lage jederzeit einen Cavalier bereit finden, den sie für sich mit Beschlag belegen könnten. Die Idee scheint jedenfalls überlegenswerth gewesen zu sein, denn neuerdings zeigt der „Herald“ an, daß unter dem Namen American district telegraph Company ein Unternehmen in's Leben getreten ist, welches jeder Dame, die nach Anbruch der Dunkelheit ausgehen will, einen Begleiter zur Verfügung stellt.

(Gegen das Nervenfieber.) Aufsehen erregt das im Pariser „Le Siècle“ veröffentlichte Recept gegen das Nervenfieber, erfunden von Doktor Keller aus Straßburg. Derselbe läßt mit einem Abund von 1 L. Sarsen-Schleim, 100 Gr. Essig, 120 Gr. Honigsaft Sargel, Mund und Nasenhöhlen ansprühen, um so die organischen Stoffe zu entfernen, welche sich dort niederlassen und faulend den Organismus vergiften. Die Waschungen und Gurgelungen werden möglichst oft wiederholt. Bei dieser Kur, wenn sie bei den ersten Symptomen angewendet wird, nimmt die Krankheit gewöhnlich keinen schlimmen Verlauf. Günstige Erfolge sind amtlich bezeugt.

Anonyme Zusendungen werden nicht aufgenommen.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellberg in Wiesbaden; (Hierbei 1 Beilage.)

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 107.

Mittwoch den 9. Mai

1877.

Bekanntmachung.

Es ist häufig der Fall gewesen, daß Bauunternehmer mit Ausführung von Neubauten, Vornahme von Hauptreparaturen und sonstigen Veränderungen schon dann begonnen haben, nachdem ihnen damit geworden war, daß der hiesige Gemeinderath Beschluß gehabt hatte, das Project der königlichen Polizeidirection zur Genehmigung zu empfehlen und haben deshalb namhafte Strafen festgesetzt werden müssen.

Ich nehme hiermit Veranlassung, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß mit den Bauarbeiten erst dann begonnen werden darf, wenn der schriftliche Bauconsens der unterzeichneten Direction in Händen der Unternehmer befindet.

Wiesbaden, 26. April 1877. Die königl. Polizei-Direction.
v. Strauß.

Die Königl. Landes-Bibliothek

ist behufs der vorzunehmenden Reinigung in den Tagen vom 10. bis 26. Mai für den öffentlichen Gebrauch geschlossen.
Wiesbaden, den 5. Mai 1877.

Königl. Bibliotheks-Direction.

Bekanntmachung.

Den Steuerpflichtigen zur Nachricht, daß von der Gemeindesteuer-Rolle der Stadt Wiesbaden für das I. Quartal I. J. von heute an 8 Tage lang in dem Rathhause, Marktstraße 5, Einsicht genommen werden kann.

Die Gemeindesteuer-Rolle für das II., III. und IV. Quartal I. J. wird später offen gelegt werden.

Wiesbaden, den 8. Mai 1877. Der Oberbürgermeister.
F. W. Linde.

Submission.

Die Zimmerarbeiten nebst den dazu gehörigen Lieferungen zum Ausbau der Mittelschule in der oberen Rheinstraße sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Submissionstermin **Montag den 14. Mai Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt, Zimmer No. 31, einreichen, woselbst auch die Bedingungen, der Kostenanschlagsauszug und die Zeichnungen während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 4. Mai 1877. Der bauleitende Beamte:
F. W. Linde.

Submission.

Für die Pflicht-Feuerwehr sind 500 weiße, leinene Armbinden, mit Beiratsnummern versehen, anzufertigen. Lieferungs-Offerten sind bis zum 15. Mai d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Muster und Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 1. Mai 1877. Der Brand-Director.
Scheurer.

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Zur Feier unseres 1. Stiftungsfestes findet **Samstag den 12. Mai Abends 8 Uhr** auf der **Dietermühle** eine **geheime Abend-Unterhaltung** statt, wozu wir unsere Mitglieder und deren Freunde ergebenst einladen.

Karten zu 25 Pfg. sind bei den Vorstandsmitgliedern und Abends an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Geld auf Gold, Silber, Uhren, Weißzeug &c. bei **Robert Pleck**, Metzgergasse 21 im Nebenhof. 11515

Wasche zum **Waschen** und **Bügeln** wird fortwährend angenommen und schnell und billig besorgt. Näh. Neugasse 6 im Laden. 607

Damen-Umhänge,

als:
Kammgarn- und seidene Jaquettes,
Dollmanns, Fichus etc.

empfehlen in grösster Auswahl
zu billigen, festen Preisen

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

Wiesbadener Frauen-Verein

Im Laden des Frauenvereins, Ellenbogengasse No. 15, findet von heute ab ein theilweiser Ausverkauf zu ermäßigten Preisen von Hemden, Strümpfen und Kinderzeug statt. Der einzige Zweck, welcher uns hierzu heranzieht, ist der, im Laden aufzuräumen, um so bald wie möglich wieder arbeitssuchenden, bedürftigen Personen gewünschte Beschäftigung zu verschaffen. Wir bitten freundlichst um recht zahlreichen Zuspruch, da bei sehr vortheilhaften Einkäufen ein wohlthätiges Werk gefördert wird.

Suppentarten für Arme à 10 Pfg. sind zu haben
Boulevardstraße 5. 389

Kinderwagen-Lager.

Ich bringe mein bestsortirtes Lager aller Arten von Kinderwagen in empfehlende Erinnerung. Preise billigt.

18112 Ph. Lendle, Balkenstraße 29, nahe der Eiserstraße.

Weisse Damenröcke,

glatt und gestickt,

von Mt. 2,60 Pfg. bis Mt. 24 per Stück,
empfiehlt

F. Altstaetter Sohn,

18085

14 Webergasse 14.

Kleiderfransen,

Bänder, Knöpfe und Rigen in allen Farben
billigt bei E. & F. Spohr,

18973 Kirchgasse 32, Ecke des Michelsbergs.

Marquisen

werden aufs Billigste angefertigt,
Marquisenrolle werden abgegeben bei L. Reitz, Tapezier, 40 Langgasse 40. 18481

Wasche zum Bügeln wird angenommen und pünktlich besorgt Hermannstraße 5, drei Stiegen hoch. 200



Illustrirte Jugend- und Familienbibliothek in Monatsheften.

Herausgegeben von **Julius Lohmeyer.**

Künstlerischer Leiter **Oscar Plotzsch.**

Diese in Wort und Bild anerkannt gediegenste und edelste Jugendschrift wird in den nun folgenden Heften des X. und XI. Bandes, deren jeder ein Ganzes für sich bildet, u. A. nachstehende, höchst werthvolle Originalbeiträge hervorragender Schriftsteller und Künstler veröffentlichen:

Geschichtsbilder: Ritter der Marienburg v. Fed. v. Köppen, illust. v. Wold. Friedrich. — Der große Kurfürst von Ferd. Schmidt, illust. von W. Camphausen. — Schweizer Helmbilder, m. Compos. nach Alfred Reibel. — Dietrich v. Bern v. Felix Dahn, m. Compos. v. J. Raue.

Erzählungen: v. Herm. v. Schmidt, Emil Frommel, Herm. Uhde, J. Ludwig, Jakob Frey, Wilh. Fischer u. A., illust. v. Otto Rühle, Eug. Klimsch, H. Heubner, E. Oßterdinger u. A.

Bilder aus der Natur: Zwerge der Thierwelt, Wild des Waldes v. Adolf Müller, illust. v. Guido Hammer. — Geheimnisse des Pflanzenlebens v. Herm. Wagner. — Alpenthiere v. Gust. Jaeger u. A. W. Grube, illust. v. Fed. Flinger u. A.

Balladen: v. Felix Dahn, J. Baehler, Jul. Sturm, Th. Fontane u. A., m. Compos. v. K. v. Heyden, L. Burger, W. Friedrich, P. Thumann u. A.

Märchen: von Th. Storm, Georg Büchmann, Jul. Sturm, B. Blüthgen, E. Feuerbach u. A., illust. von E. Klimsch, F. Flinger, O. Pletsch u. A.

Lebensbilder: E. M. Arndt v. Bern. Dahn, M. Claudius von J. Stieler. — Schill von F. v. Köppen, illust. von W. Friedrich, E. Klimsch u. A.

Deutsche Sagen: v. Werner Dahn u. Wilh. Osterwald, illust. v. J. Raue, L. Burger u. A.

Lieder, Gedichte, Sprüche: von Emanuel Geibel, Karl Gerot, F. Bodenstedt, B. Blüthgen, J. Trojan, J. Sturm, F. Gell, G. Lang u. A., illust. v. Jos. Ritter v. Fährig, Lud. Richter, H. Bärtnner, O. Pletsch, P. Thumann u. A.

Räthsel, Verstandesübungen: v. R. Löwde.

Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Preis des Bandes (6 Hefte) 6 Mark.

467 Verlag von **Alphons Dürr** in Leipzig.

Mettlacher Mosaikplatten, glatte Thonplatten, Cementplatten, glasirte Wandbekleidungsplättchen,

ferner

für Einfahrten, Lichthöfe, Trottoirs etc.
gerippte Trottoir- und Pflastersteine
in grösster Auswahl

bei **Ludw. Usinger, Elisabethenstrasse 8. 12756**

Herrenkleider werden in eleganter Ausstattung nach
Maß angefertigt, getragene aufgearbeitet, modernisiert und
gereinigt, sowie Röcke und Paletots für 10 Mark gewendet bei
F. J. Winter, Langgasse 13, zwei Stiegen hoch.

Anlauf von gebrauchten Flaschen Faulbrunnenstraße 5. 6955

MATTONI'S Königs-Bitterwasser

Natürliches

OFNER BITTER- WASSER

das beste und zuverlässigste Mittel gegen habituelle Stuhlverhaltung und alle daraus resultirenden Krankheiten ohne irgend welche üble Nachwirkung auch bei längerem Gebrauch.

MATTONI & WILLE, k. k. österr. Hoflieferanten

Besitzer der 6 vereinigten Österr. Bitterwasser-Quellen.

Budapest, Dorotheagasse 6.

GIESSHÜBLER

Reinster alkalischer Sauerbrunn

von ausgezeichneter Wirksamkeit bei Krankheiten der Luftwege, des Magens und der Blase; besonders empfohlen mit Milch, Zucker oder Wein, als das brillianteste Erfrischungs-Getränk zu allen Tageszeiten. Verwendung nur in Original-Glasflaschen durch den Besitzer.

Heinrich Mattoni k. k. Hof-Lieferant, CARLSBAD (Böhmen.)

KAISER-QUELLSALZ

(Sel purgatif)

ein mildauswirkendes Mittel bei habitueller Stuhlverhaltung nach chronischen Magen-, Leber- und Darmkrankheiten.

Kaiserquelle in Flaschen à ½ Liter.

Eisenmineralmoor zu Bädern und Umschlägen.

Eisenmoorlauge (flüssiger Moorextract).

Eisenmoorsalz (trockener Moorextract).

Bequeme und bezüglich ihres Erfolges die Franzensbader

Eisenmoorbäder fast erreichende Mittel für Badeanstalten und

den Hausgebrauch versenden.

Mattoni & Co., k. k. Hoflieferanten Franzensbad (Böhmen.)

Carvosciften und Brochüren gratis.

Eigene Niederlage: **WIEN, Maximilianstrasse 5 u. Tuchlauben 14.**

Depots in allen grösseren Mineralwasser-Handlungen des In- u. Auslandes.

Englische Bart- & Kopf- haar-Erzeugungstinktur

erzeugt schnell und sicher den üppigsten Bart- und Kopshaarwuchs und verhindert das Ausfallen der Haare, à Fl. 1 Mark nur bei **Moritz Mollier, Bahnhofstraße 12.**

Mauergasse 15 & 17 sind zu verkaufen:

ohne Sprungrahmen per Stck 36 bis 40 Mt., sehr gut erhalten, 4 Badkitten, 2 Eisschränke, 1 Gartensprize, 2 Brandstiften, 10 verschiedene Garnituren Möbel, 100 Stühle in verschiedenen Sorten als: Barock, Wiener- und Strohstühle etc., Schauffelstiel, zierliche, ovale, runde und viereckige Tische, Spiegelschränke, drei- und zweiflügelige Kleider- und Alkesschränke, drei- und vierfüßige Kommoden, Spiegel mit Trumeaux und Marmorplatten, Waschkommoden und Console, Kanapés, ein nußbaumenes Schreibstisch, Vorhänge, Bett-, Hand- und Tischtücher, Servietten und Porzellan.

Neue, solid gearbeitete, nußb.-polirte und lackirte Bettstellen, Secretäre, Waschkommoden, Consolschränke, Stühle, Tische u. s. w. sind preiswürdig zu verkaufen Friedrichstraße 31.

Zwei schöne Lorbeerbäume sind zu verkaufen Friedrichstraße 31. Parterre rechts.

Billig zu verkaufen:**Amerikanisches Schweinefleisch,**

alle Sorten Gefalzenes und Geräuchertes im Großen.
Näheres von 9 bis 12 Uhr **Mauergasse 8, 1 Stiege hoch**
rechts, bei **G. Thomas.** 80

Ochsenfleisch per Pfd. 60 Pf.
Römerberg 20. 801

Candirter (880/IV.)
gerösteter Kaffee
(Wiener Mischung).

Dieser aus den edelsten Sorten componirte Kaffee entwickelt vor-
wiegend der eigenthümlichen Röstung ein viel feineres Aroma und ist
bedeutend kräftiger und koffeereicher, als alle auf gewöhnliche Weise
gerösteten Kaffees und erpart nicht nur die lästige, der Gesundheit
schädliche Arbeit des Röstens, sondern ist auch im Preise verhältniß-
mäßig billiger. Der Kaffee ist in versiegelten 1 Pfd.- und 1/2 Pfd.-
Paqueten verpackt stets in frischer Röstung und vorzüglichster
Qualität zu haben.

Alleinige Niederlage bei **A. Schirg, Hoflieferant.**

29 Stück Kinderwagen
(legant), mit hohen Rädern, abgedrehten Achsen, werden zu den
möglichst billigen Preisen verkauft

29 Walramstrasse 29,
nahe der Emsersstraße.

Ph. Lendle, Tapezierer.
NB. Durch Ersparung der Bodenmiete kann nur allein billiger
verkauft werden. 348

Um weiteren Irrthümern vorzubeugen, zeige ich ergebenst an,
daß meine **Wagenfabrik** sich nicht mehr Friedrichstraße, son-
dern **Rixgasse 15a** befindet; auch bringe gleichzeitig meinen
Berath von Wagen in empfehlende Erinnerung, als: Randauer,
Berats u., sowie gebrauchte einspännige Wagen billiger.
Ph. Brand, Rixgasse 15a.

Englischer
Fussboden Oel-Lack

bedeckt in kurzer Zeit vollständig mit schönem, haltbarem Glanze.
Vorheriger Anstrich des Bodens mit Oel bedarf es nicht.
Preis per Pfund incl. Krug 1 Mk. 50 Pfg.

Niederlage bei **Jacob Kunz,**
1162 Ecke der Bleich- und Delenenstraße 2a.

Im Tapeziererstärke

per Pfund 25 Pfg. empfiehlt
Ed. Weygandt, Rixgasse 8.

Ankauf getr. Herren- und Damenkleider,
Betten, Möbel u.
S. Sulzberger, Rixgasse 6
13213

Ankauf getragener Kleider und Möbel aller
Art bei
B. Adler, Neuhäusergasse 12.
14055

Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrasmus-
tragen, Polster und Kanape's preis-
würdig zu verkaufen **Moritzstraße 20, 2th., Bari.** 258

Neu angekommen sind:

Vollständige Herrschafts-, Kinder- und
Dienstboten-Betten, Waschkommoden,
Schränke und Nachttische, Spiegel-,
Silber- und Gallerieschränke, Kommo-
den und Secretärs, Herren- und Damen-
schreibtische, Sophas, Spiel- und
Nachttische, Spiegel div. Größe, Rohr- und
Strohstühle und eine große Parthie Küchen-
möbel, welche bei solider Arbeit zu den
billigsten Preisen empfehle.

E. Hess, Möbelmagazin,
33 **1 gr. Burgstraße 1.**

Die
Dampf-Brennholz-Spalterei &
Brennholz-Handlung

von **W. Gall, Dogheimerstraße No. 29a,**
liefert trockenes Buchen- und Eichen-Scheitholz, ganz
und fertig geschnitten und gespalten, sowohl zum Heizen wie auch
zum Anzünden, **franco in's Haus.** 61

Eine Parthie zurückgelehnter **Damen-, Mädchen-**
Kinderstühle werden, um schnell zu räumen, zu bedeutend
herabgesetzten Preisen verkauft bei
591 **Carl Kappus, Schuhmacher, Schulgasse 5.**

31 Friedrichstraße 31, Seitenbau rechts,
werden alle Maschinen- und Werkzeug-Möbelerien sehr billig besorgt.
Dasselbe ist ein kleines **Damenbündchen** zu verkaufen. 457

Putzarbeiten werden modern und geschmackvoll in und
außer dem Hause angefertigt, sowie alle
Veränderungen billiger modernisiert **Mauergasse 2, 3 St. b.** 18797

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen und schnell
und billig besorgt. **N. Delenenstraße 6, Mittelbau, 3 St. b. rechts.** 310

Ganze, sowie feine **Wäsche, Herrenhemden** zu 20 Pf., Frauen-
hemden zu 9 Pf. und alle andere Wäsche nach billiger Berechnung
wird fortwährend angenommen bei Frau **Kämpfer, Welltrif-**
straße 34, an der Bleiche. 12065

Goldgasse 20 ist ein großer, aus-
baumener **Schreib-**
tisch mit 5 Schubladen, für ein großes Geschäft oder Comptoir
passend, sowie ein **Badenschrant** mit Glasauflage, verschiedene ein-
und zweithürige **Kleiderschränke, Spiegel, Nachttische u. s. w.** zu
verkaufen bei **P. Abner, Kleider- u. Möbelhändler, Goldg. 20.**

Billig zu verkaufen gut gearbeitete **Möbel, als: Rußbaum-**
polirte Kleiderschränke, Waschkommoden mit Marmorausatz und
Nachttische mit Marmorplatte bei
14310 **W. Würz, Damböckthal 6.**

Ein **Schwungrad, eine Bandsäge und eine Decoupir-**
säge, für Handbetrieb geeignet, sind billig zu verkaufen **Friedrich-**
straße 31. 189

Eine **Thele** zu verkaufen **Neuhäusergasse 32.** 14305

Ein **Pferd, 7 Jahre alt, zu verkaufen.** Nag. Exped. 13195

Eine gebrauchte **Bettstelle** mit Sprungrohmie und Reil billig
zu verkaufen **Schwalbacherstraße 1.** 13789

Ein schöner **Rothbrenner'scher Transportirherd** billig zu
verkaufen **Dochstraße 15.** 308

Kerosin 23 sind 3 Paar **Jagdskiesel** zu verkaufen. 437

Geschäfts-Empfehlung

der
Wiesbadener Cement-, Stuck- und Gipswaaren-Fabrik
Gebrüder Fischer, Dogheimerstraße 50.

Wir beehren uns hiermit den resp. Herren Architekten und Bauunternehmern, sowie allen bauenden, tit. Privaten, den Herren Maurern und Tünchern unsere **1a Portland-Cementwaaren** für **Façaden- und Garten-Verzierungen**, ornamente wie figürlich, dann unsere **Stuckwaaren** für **innere und äußere Decoration**, wie unsere **Gipsgegenstände** (Kunstmarmor) bestens zu empfehlen.

Außerdem fertigen wir sämtliche **Architekturtheile**, als: **Sockel- und Eisenquader** (Giebelzahnungen), **Treppstufen**, freitragende und Wangentreppten, **alle Gesimse, Bänder und Gliederungen, Fenster, Thür- und Thorgewände** (Einfassungen) mit geradem Sturz, Segment- und Rundbogen u. aus **1a Portland-Cement** in hell- und dunkelgrauer Naturfarbe und täuschender Imitation des rothen wie grauen Sandsteins; die Stücke werden wie **Sandstein zum Verlegen** (Einmauern) viel haltbarer und billiger hergestellt als in Stein.

Weiter fertigen wir alle Arten von **farbigen Cement-Platten**, **Pflastersteine, Ramin- und Mauerbedel**, **Sockel, Grenz-, Weinberg- und Wassersteine, Gabelrinnen, Sohl- und Einlaufsteine** für Kanäle, **Badewannen, Brunnen- und Brunnentröge** (Rippen) jeder Art und Größe u. u.

Unsere **Cementwaaren** sind aus **1a Portland-Cement** und **scharfem Sand oder Kies**, werden in allen Steinfarben angefertigt und übernehmen wir für die **Solidität** unserer Fabrikate, die durchweg **härter und tragfähiger** wie **Sandstein** sind, jede **Garantie**.

Wir halten Lager von **Cement- und Stuckwaaren**; ausgedehnte Arbeitsräume und praktische Einrichtungen setzen uns in den Stand, die umfangreichsten Bestellungen **billig** und in **verhältnismäßig kurzen Terminen** auszuführen.

Wir arbeiten in **jedem Styl**, vorzugsweise in **italienischer Renaissance**, und können allen bezüglichen Anforderungen genügen. Preisberechnungen und **reichhaltige Musterzeichnungen** stehen jederzeit zu Diensten. Bei gel. Aufträgen werden **Voranschläge und Entwürfe**, sowie **neue Modelle gratis** angefertigt.

Wiesbaden, im Mai 1877.

Aktungsvoll

Max Fischer,
Baumeister.

Karl Fischer,
Bildhauer.

14293

Deutscher Hof.

Die **oberen Räumlichkeiten** stehen von jetzt an für **größere und kleinere Gesellschaften zur Verfügung. Ausgezeichnetes Bier. Gute Restauration. Billige Preise.**
422 Ph. Volk.

Restauration Falk,

10a Bahnhofstraße 10a.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß von **heute** ab nachstehende **Brantweine** 1. Qualität über die Straße wie folgt verabreicht werden:

Gewöhnlicher Rummel per Schoppen	24 Pfg.
Doppel-Rummel	30 "
Bittern	36 "
Pfeffermünze	36 "
Rum	40 "

448

W. Falk.

Deutscher Hof.

Zwei ausgezeichnete **Billards**; guter **Mittagsstisch** zu 52 Pf. und höher; abgeschlossenes **Salon** zu Vereins-Gelegenheitsunterhaltungen und Familienfeste mit **Billardbenutzung**.

421

Ph. Volk.

Meine Wohnungs-Veränderung von **Lorch** nach **Wiesbaden** veranlaßt mich, meine in **Lorch** liegenden, ca. **27 Fuder Lorch** und **Lorchhäuser** 74r, 75r und 76r **reinen Weizen**, $\frac{1}{2}$ Stüd 75r **Seifenheimer**, wovon $\frac{1}{2}$ Stüd **Auslese**, und 2 Fuder 75r und 76r **Lorch Rothweine** aus der Hand im Ganzen oder auch in einzelnen Fässern zu verkaufen.

13504

Anton Cron, Bleichstraße 16.

Honig

in feinsten, lörriger Waare per Pfd. 63 Pf. empfiehlt

12739

Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.

Billigste Preise.



Joseph Glück,

Uhrmacher,

Nichelsberg Nr. 6,

empfiehlt



sein **bestsortirtes Lager** aller Arten Uhren. **Garantie** zwei Jahre. Reparaturen werden unter **Garantie** **solid** und **dauerhaft** ausgeführt. 12855

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Mittheilung

daß das von **unserer sel. Mutter** betriebene

Friseur-Geschäft

von uns in **unveränderter Weise** fortbetrieben wird und empfehlen wir uns im **Anfertigen aller Arten Zöpfe** bei **streng reeller** Bedienung.

Geschwister Knefel,

221

Wellestraße 9, Hinterhaus.

Die Pfandleih-Anstalt

Edel der Neu- u. A. Kirchgasse 1 leihet unter **strengster Discretion** auf alle **Werkgegenstände** und **Wechsel** bei **bedeutend** **erhöhten Zinsen** aus.

Geld

Musik-Mappen,

elegant und mit **Goldschrift**, **en gros-Preis** bei

12404

Carl Wolff, Lannusstraße 24

Harzer Hahnen

(Katalogschläger) zu verkaufen **Feiler** **straße 12, Hinterhaus.** 20

Die Strohhut-Fabrik von Petitjean freres,

39 Langgasse 39.

ausführt ihr reichsortiertes Lager in Herren-, Damen- und Kinderhüten von den feinsten bis zu den billigsten Sorten zu Fabrikpreisen.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Färbmieren werden fortwährend angenommen und von jetzt an binnen 8 Tagen zurückgeliefert.

584

Frankfurter Kleider-Bazar,

6 Langgasse 6.

Burkin-Anzüge

von
Mk. 22 bis Mk. 45.

Burkin-Hosen

von
Mk. 5 bis Mk. 13.

Sommer-Paletots

von
Mk. 12 bis Mk. 30.
Fracks & Kellnerjacken.

Verkauf

nie dagewesenen
billigen Preisen.

Kammgarn-Anzüge

von
Mk. 30 bis Mk. 50.

Jaquets & Sackröcke

von
Mk. 7 bis Mk. 20.

Knaben-Anzüge

von
Mk. 5 bis Mk. 15.

880

Damen-Mäntel-Fabrik,

18 Berbergasse 18.

Reiche Auswahl in den neuesten

Sommer-Umhängen, Jaquets etc.,

30 Kinder-Jacken in großer Auswahl

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

14049

Cécile van Thenen.

VEVEY.

HOTEL DU LAC.

Grosses und schönes Etablissement.

Reducirte Pensionspreise

bis 1. August.

(H. 479. Y.) 21

Haupt-Niederlage

in eisernen Gartenmöbeln, Stühlen von 42 Mk. an bei
Ch. Ellrich in Frankfurt a. M. Eisenhandl. 15. 10073

In meiner Kiesgrube im Distrikt „Königsstuhl“ kann Kies
abgeholt werden. Carl Burk. 419

Zu verkaufen

Taunusstraße 27 im 2. Stock ein Pianino, gut erhalten und
preiswürdig. 13792

Eiserne Gartenstühle und Bettstellen werden billig
Abraham Stein, Eisenhandlung. 47

Ecke der Moritz- und Adel- haidstrasse (15a) 28.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage **Ecke der Moritz- und Adel-
haidstrasse (15a) 28** eine

**Colonial-, Specerei- und Delikatessen-
Waaren-Handlung**

eröffnet habe.

Ich werde durch reelle, aufmerksame Bedienung und **nur
ausgezeichnet feine und gute Waaren** stets be-
müht sein, allen Anforderungen eines geehrten Publikums zu
genügen und halte somit mein Geschäft bestens empfohlen.

Wiesbaden, den 16. April 1877.

Hochachtungsvoll

13156

Justus Assmann.



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen
Preisen bei

Eduard Krah,
195 **Marktstraße 6 (am Schillerplatz).**

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorräthig bei
151

Jos. Ulrich, Kirchgasse 19.

Neueste

Plissée-Maschinen,

für **kleidermacherinnen** und **Haushaltungen** sehr zu
empfehlen, **außerordentlich billig.**

Nähmaschinen in größter Auswahl.

**Billigste Preise. — Mehrjährige Garantie.
Unterricht gratis**

bei
197 **Mechanikus Becker,**
Marktstraße 28.

Fr. Bäker, Marktstraße 12,

empfehlte sich in allen vorkommenden

Schuhmacher=Arbeiten.

84

3 Michelsberg 3.

74

Ankauf von **Knochen, Lumpen, Glas, Papier, Me-
tallen, altem Eisen** u. s. w. zu den höchsten Preisen. Be-
stellungen werden daselbst entgegen genommen, sowie die Gegenstände
auf Verlangen im Hause abgeholt. **L. Ackermann.**

Kleider- und Küchenschränke,

Bettstellen, Kommoden, Tische und Waschtische billig zu verkaufen
Kerstraße 24. 14300

Vorräthige Särgе

in Eichen- und Tannenhölz in allen Größen empfiehlt
438 **Ph. Zimmerlied, Kirchgasse 15a.**

Eiserne Garten- & Balkon-Möbel

in großer Auswahl **billigst** bei

Louis Zintgraff, vorm. Fr. Knauer,
14018 **Neugasse 9.**

Tapeten,

neueste Muster, sehr preiswürdig, sowie
Netze für kleinere und größere Zimmer, zu
herabgesetzten Preisen bei

S. Jourdan, Mainz,
8042 **Markt 11.**

Kinderwagen

in allen Sorten, sowie **Korbwaaren, Bärken** und **Gol-
waaren** in größter Auswahl **billigst** bei

H. Hofmann, Michelsberg 18.

Rohr- und Strohfähle werden daselbst **geflochten.** 10592

Für Schuhmacher.

Lasting-Schnürschaften und **Lasting-
Knopfschaften** werden sehr **billig** verkauft bei

S. Marxheimer,
395 **Marktstraße 36.**

G. Appel, Frotteur, **Ellenbogen-
gasse 4,**
empfiehlt sich im **Frottieren** und **Anstreichen** der **Fuß-
böden jeder Art.** 13790

Die Unterzeichnete, die ihre Ausbildung nach italienischer Methode
durch Frau Müller-Berghaus und Herrn Professor Koch
in Stuttgart erhalten hat, wünscht einige frei gewordene Stunden
wieder mit **Gesang-Unterricht** zu besetzen. Näheres **Tannus-
straße 2, 2 Treppen hoch, Nachmittags** von 5-7 Uhr.
44

Marie Raven.

Eine **englische Dame** gibt **Stunden.** Gef. Adressen
unter **G. N.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 165

Ein **J. Mann** (Primaner) wünscht in realen Fächern **Nach-
hülfsstunden** zu ertheilen. Gute Zeugnisse **J. D.** Näheres
Adolphstraße 1, Parterre links, Nachmittags von 1-3 Uhr. 505

Immobilien, Kapitalien &c.

Ein **Haus (Adolphsallee),** elegant eingerichtet, ist preis-
würdig zu verkaufen. Näh. bei Herrn **Architekt Strassburger,**
Adelshaidstraße 11a. 1749

Haus-Verkauf.

Ein im Mittelpunkt der Stadt, an einer der **verkehrreichsten**
Strassen gelegenes, **neuerbautes Wohnhaus** mit **Border- und**
Hintergebäude, 2 Käden, Thorfahrt und Hofraum, sehr geeignet
zum **Betrieb einer Delicatessen- und Spezereiwaaaren-Handlung,**
Bäckerei, Metzgerei u. s. w., ist unter **günstigen Bedingungen** zu
verkaufen. Bei genügender **Sicherheit** geringe **Anzahlung** erforderlich.
Schriftliche Anfragen unter **L. Z. 4599** in der Expedition d. Bl.
niederzulegen. 14295

Das **neue Landhaus Frankfurtstraße 1b** (neben
der **englischen Kirche**) ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh.
Adolphsallee No. 11, Parterre. 14288

Ein **rentables Wohnhaus** in **feinster Lage** ist preiswürdig
zu verkaufen und die **elegante Parterre-Wohnung** von **11 Zimmern,**
5 Mansarden und **Zubehör** sofort zu beziehen. Näh. Exped. 14287

Eine neue, gegenwärtig bewohnte **Villa**, an den Suranlagen gelegen, mittlerer Größe, mit Gas-, Wasser- und Telegraphen-Versorgung, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl. 13623

Ein elegantes Landhaus

am Geisberg, mit prachtvoller Aussicht, 6 Zimmer, 2 Salons, 3 Thurmzimmer, Veranda, Balkon, Küche z., sowie Remise und Stallung für zwei Pferde nebst 48 Ruten Garten ist preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Expedition. 12707

Zu verkaufen.

Das **Haus Nigelsberg 22**, worin seit undenklichen Zeiten **Bäcker** betrieben wird, nebst großem, neuen Hintergebäude, Laden z., ist Familienverhältnisse halber unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen. Erste Geschäftslage. 298

Ein **schönes Haus** in der vorderen Karlstraße für 12,600 Thlr., ein **bescheidenes** in der Adelheidstraße mit schönem Vorgarten für 18,000 Thlr., sowie ein sehr rentables Haus in schöner Lage mit Vor- und großem Hintergarten weggshalber für 18,000 Thlr. zu verkaufen. Näh. durch **J. Imand**, Weisstraße 2 (Näherallee). 154

Landhäuser

in verschiedenen Größen, mit großen und kleinen Gärten, preiswürdig zu verkaufen; ebenso rentable Stadt- und Geschäftshäuser. Näh. bei **Ch. Falck**, Wilhelmstraße 40. 8863

Ein kleines Landhaus

ist zu verkaufen **Karlstraße 7b**. 13492
Eine elegante **herrschaftliche Villa**, unmittelbar am Curhaufe, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Exp. 8998

Bauplätze

an der **Part- und Sonnenbergerstraße**, beste Lage, billig zu verkaufen. N. E. 13624
Bauplätze, schön gelegen an der Geisbergstraße, billig und unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Geisbergstraße 15b. 14297

2000 Mark

auf 2. Hypothek gegen doppelte, gerichtliche Sicherheit gesucht. 399
Näheres in der Expedition d. Bl.

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Bügeln. Näheres **Römerberg 17a** im Dachlogis. 279

Eine Frau sucht Monatsstelle. Näh. **Römerberg 16**, Dachl. 491

Ein Mädchen, welches noch nicht hier gedient hat und im Nähen und Bügeln bewandert ist, sucht auf gleich eine Stelle. Näheres **Hirschgraben 4**. 364

Ein braves Mädchen sucht eine Stelle. N. **Schachtstr. 9**. 581

Eine fremde **Herrschafts-Köchin** sucht eine Stelle in einem Herrschaftshaus; langjährige Zeugnisse stehen zur Seite. Näheres **kleine Burgstraße 3** im Baden. 521

Ein verheiratheter Mann, welcher sein Geschäft Krankheits halber aufgeben mußte, sucht, da es ihm sein Gesundheitszustand wieder erlaubt, Beschäftigung am hiesigen Plage, am liebsten in einem Bureau oder Fabrikgeschäft, wo er sich auch später dabei interessiren könnte. Offerten beliebe man unter **A. S. 999** postlagernd **Wiesbaden** aufzugeben. 411

Personen, die gesucht werden:

Junge Mädchen können das **Kleidermachen** gründlich erlernen, auch mit Bedingung unentgeltlich **Friedrichstraße 34**, 3. St. 441

Gute Kleidermacherinnen werden sogleich gesucht, sowie auch **Behrmädchen** **Tannusstraße 16a** im 1. Stod. 504

Ein Mädchen zu einem Kinde gesucht, welches mit Kindern umzugehen weiß und gute Zeugnisse aufweisen kann; zugleich suchen mehrere Haus- und Laufburschen, worunter einer gründlich das **Rüfgeschäft** versteht. Stellen durch

Joh. Schmidt, Str.-Lenkungs-Bureau, Tannusstraße 21. 451

Ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren, welches Hausarbeit versteht, wird sogleich gesucht **Langgasse 39** im Strohhutladen. 533

Ein Hausmädchen, welches nähen und bügeln kann und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Anmeldungen Morgens bis 11 Uhr **Mainzerstraße 16**. 557

Ein braver Junge wird in die Lehre gesucht in **Th. Schweißguth's Feinbäderei**, **Neckergasse 28**. 366

Ein **Neckgerlehrling** gesucht **Römerberg 20**. 292

Gärtnerlehrling gesucht. Näh. Exped. 471

Bergolder-Lehrling wird gesucht **Langgasse 4**. 10353

Ein braver Junge vom Lande wird sofort bei **Kindlieb** gesucht. Näheres Expedition. 390

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Angebote:

Adolphstraße 1, Parterre links, sind zwei große, möblierte Zimmer zu vermieten. 14190

Bahnhofstraße 8a, 1 Treppe hoch, ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller und Mansarde sofort zu verm. 14281

Bleichstraße 27 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör sogleich oder auf den 1. Juli zu vermieten. Näheres **Bleichstraße 25**. 14059

Al. Burgstraße 2, zwei Stiegen hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 301

Kleine Burgstraße 3, eine Stiege hoch, ist ein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu verm. Einzug. von 2 Uhr an. 506

Emserstraße 2 ist ein schönes Hochparterre von 6 Zimmern nebst Küche zu vermieten. 14050

Frankenstraße 9 im Hinterhaus ist eine vollständige Wohnung mit Werkstätte auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst. 286

Karlstraße 36 ist die Bel-Etage mit allem Zubehör (Garten mit Bleichplatz) auf 15. Mai oder auch auf 1. Juli zu vermieten. Näh. bei **Th. Schütz**, **Neckger, Neckgasse 3**. 577

Mainzerstraße 18 ist eine kleine Wohnung in der Bel-Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, an eine kleine Familie sofort zu vermieten. 10574

Maurerstraße 8 ist ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. 11531

Mauritiusplatz 2, 3. Stod, ein möbliertes Zimmer, per Monat 13 Mark 71 Pf., zu vermieten. 12459

Nicolasstraße 8, Parterre, 2 möblierte Zimmer mit

Oranienstraße ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. Näh. Exped. 194

Oranienstrasse 4

sind 3 schöne möblierte Zimmer, zusammen oder einzeln, mit oder ohne Pension zu vermieten. 13709

Querstrasse 1

ist in der Bel-Etage ein möbliertes Salon mit 4 Nebenzimmern ganz oder getheilt zu vermieten. 405

Sonnenbergerstraße 34, hiesig am Park gelegen, sind noch einige möblierte Zimmer bei norddeutschen Damen zu vermieten. 377

Sonnenbergerstrasse 39,

elegant möbliert, Parterre-Wohnung, Salon mit 6 Zimmern, Kücheneinrichtung, Dienerschaftszimmer z., ferner eine Wohnung von 4-6 Zimmern, sowie einzelne Zimmer sofort zu vermieten. 573

Wellrichstraße 25, 1 St. h., ein möbliertes Zimmer zu verm. 89
Bier schön möbliertes Zimmer nebst Küche und Zubehör,
 im Ganzen oder getheilt, zu vermieten. Näheres Seiberg-
 Straße 6, 2 Treppen hoch. 9920
Zwei möblierte Zimmer mit zwei Betten (mit oder ohne Koft)
 zu vermieten. Näh. Wellrichstraße 20, 2 Treppen h. r. 13625
 Ein schönes Mansard-Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche etc.,
 ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kapellen-
 Straße 1. 389
 Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten Hirschgraben 6a, zwei
 Treppen hoch links. 509
 Ein freundlich möbliertes Zimmer mit Koft ist sogleich billig zu
 vermieten Röderstraße 12, eine Treppe rechts. 497
 Zu vermieten an einen älteren Herrn oder Dame in der Rhein-
 Straße ein möblierter Salon nebst geräumigem Schlafzimmer. Auf
 Wunsch Verköstigung im Hause. Näh. Exped. 67
 Ein auch zwei anst. Mädchen erh. gute Schlafstelle. Näh. Exp. 13323
 Zwei Arbeiter erhalten Logis Bleichstraße 33, 2. St. h. 182

Für Schneider. Sitzplatz Langgasse 12, Vorder-
 haus, 2 Stiegen hoch. 524

Eltern, deren Töchter die hiesigen Unterrichtsanstalten besuchen,
 finden für dieselben in der Familie eines pensionirten Beamten
 Pension, sorgfältige Pflege und Beaufsichtigung, sowie Unter-
 weisung in allen praktischen Haus- und Handarbeiten. Näheres
 in der Exped. d. Bl. 68

Der Dolomitenkönig.

Eine Erzählung aus den Ampejaner Bergen von M. v. Schlägel.

(12. Fortsetzung.)

Plötzlich und unvorbereitet stand die Gesellschaft mitten in einer
 fremden felsigen Welt. Rechts und links stiegen rothe senkrechte Wände
 empor von dem ebenen Geröll, das den Boden bedeckte, ausgewaschen in den
 seltensten Formen von dem reisenden Strom, der sich einst diese Bahn
 gebrochen, und jeden Frühlings vernichtend niederstürzt vom Gletscher.
 Wie in den Vorhallen eines indischen Felsentempels schritten sie weiter,
 da und dort öffneten sich gewaltige Höhlungen in Spitzbogenform, seltsame
 Figuren wie Statuen mit langen Gewändern ragten aus ihrem
 Dunkel, dann wieder trat ein Fels koulissenartig mitten in die Schlucht
 vor, einer Sphinx aus rothem Steine ähnelnd ähnlich.

Wilhelmine sah mit großen Augen scheu auf die seltsame Umgebung,
 dann warf sie einen Blick nach der Richtung, woher man gekommen war.
 Auch vor diese hatte sich eine rothe Wand geschoben und den Ausblick
 nach einer vertrauteren Welt geschlossen. Der Graf befaß sich die seltsamen
 Steinbildungen mit einem sachkundigen Interesse ohne jebe
 poetische Aufwallung, löste bald da, bald dort ein Stück des morschen
 Gesteins ab und schüttelte den Kopf über die seltsamen Formen, welche
 die Verwitterung des magnesia- und kohlen-sauren Kalkes, der Hauptbe-
 standtheile des Dolomits, hervorgebracht. Sorgsam spähte der Professor
 an den Wänden herum nach einer Bereicherung seines Herbariums,
 manchmal pflückte er mit freudiger Hast ein Kräutlein mit unscheinbarer
 Blüthe, das zwischen den Rigen des meist rechtwinklig bröckelnden Steins
 sich eingenistet. Mit lächelndem Staunen stand Irma da und der Ein-
 druck, den diese fremdartige Natur auf sie machte, gipfelte in satirischen
 Worten: „Seltsam! Zu seltsam fast, um schön und groß zu sein — ein
 Raritätencabinet von überraschenden Formen, die uns an unsere Werte
 gemahnen, wie die tollen Geberden des Affen an uns selbst erinnern.“

Seit dem Eintritt ins Val fonda hatte Richard's ganzes Aussehen
 sich verändert. Es war, als sei er aus der Gemeinschaft fremder Wesen
 zurückgelehrt in seine eigentliche Heimath — mit leuchtenden Augen sah
 er sich um, mit elastischen stolzen Schritten eilte er Allen voran.

Bei den Worten Irma's wandte er sich um, und sein Auge traf mit
 metallischem Glanze ihr lächelndes Antlitz.

Die Ueformen dessen, was wir schwächlich bilden, bietet die Natur,
 durch ihre dunkeln Andern wollen die gewaltigen Gedanken, von denen hin
 und wieder ein elektrischer Theilchen in unserm Hirne zuckt, dem wir dann
 fiebernd folgen durch die Jahrhunderte.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Red erwiderte die Gräfin Richard's verweisenden Blick. „Ich
 beuge mich allein vor Maß und Ordnung,“ sagte sie, „nicht vor dem
 blinden Spiele einer Kraft, die launenhaft am Kleinsten sich vergeudet.“

„Wenn Sie mir folgen wollen, Gräfin,“ sagte Richard, „so soll
 eine Ahnung jenes Geistes über Sie kommen, der in diesen Räumen
 waltet. Wir stehen erst am Anfang.“

„Hier möcht' ich bleiben, Richard!“ bat Wilhelmine, mit Scheu
 auf die sich übereinander thürmenden Felsstücke weisend, die vielleicht
 einst die Spitze der Popönasäule gebildet, welche in schwindelnder Höhe
 über ihnen in die weißen ziehenden Wolken ragte. „Du weißt, ich bin
 Dir nur zur Last auf solchen Wegen.“

Ein Schatten flog über Richard's Antlitz und langsam wanderte
 sein Blick von dem verlegenen furchtsamen Antlitz seiner Gattin nach Irma,
 welche bereits auf dem ersten Felsblock stand, den sie zu ersteigen hatten,
 und spöttisch fragte: „Ist's erlaubt, in Ihrem Heiligthum zu rauchen?“

Er gestand ihr nicht ganz, was finster durch seine Seele zog, daß
 dieses lede Wesen bei allem, was sie von ihm trennte, seiner Seele ver-
 wandter sei, als jenes zarte, furchtsame Geschöpf, das die Schwingen seiner
 Seele oft im kühnsten Fluge hemmte und zurückziehen suchte zum Ge-
 wöhnlichen, das ja so sehr zu ihrer kleinen Seele stimmte.

„Wenn Du erlaubst, Irma, so werde ich Frau von Lamm Gesell-
 schaft leisten,“ sagte der Graf.

Irma nickte freundlich. Richard stand bereits eine Stufe höher und
 reichte der Gräfin seinen Stock, um ihm nachzuklimmen.

Jeden Stein mit scharfem Auge prüfend, langsam, aber unermüdlich
 folgte der Professor. Er war der Letzte, der dem Auge der Zurückbleiben-
 den entchwand.

„Jetzt wollen wir den Thee bereiten, bis die Anderen zurückkommen!
 damit wir wenigstens zu etwas taugen!“ lächelte Wilhelmine mit scherz-
 hafter Ernst, indem sie in den Rörden trante, die an der Seite des
 Maultiers herunterhingen. Der Graf sprang herzu, um ihr zu helfen.

„Thee?“ rief er auf das Angenehmste überrascht. „Ich muß ge-
 stehen, ich hatte mich schon darauf vorbereitet, kalt zu frühstücken und mir
 für acht Tage den Magen zu verderben.“

„Das sollen Sie nicht,“ lächelte Wilhelmine, indem sie eine eben
 so niedliche als praktische Reisetheemaschine zum Vorschein brachte, aus
 welcher sie wie aus einem Taschenspielerapparat alle die Gerätschaften
 hervorholte, die man für unerlässlich zum Theetrinken hält.

Dann sah sie sich um. Etwas über die Thalsohle erhöht zeigte sich
 ein kleiner, fast kreisrunder Rasenfeld.

„Und fällt dort nichts herunter?“ fragte Wilhelmine mit halber
 Furcht, indem sie auf eine Felsenspalte zeigte, in welcher sich gewaltige
 Steine drohend aufgestaut.

„So lange nicht die Felswand selber umstürzt, zwischen der die
 Steine sich zwängen, ganz unmöglich,“ sagte der Graf.

Nun war Wilhelmine beruhigt, der Maulthiertreiber mußte Wasser
 holen und bald stammte der blaue Spiritus unter der bauchigen Theefanne.

„Ein neuer Sieg über die Natur!“ lachte der Graf. „Das Samo-
 war im Herzen der Dolomitenwelt. Sie verstehen es, selbst diese unwirth-
 same Schlucht zum angenehmen Aufenthalt zu machen. Das verstehen
 nur die deutschen Frauen.“

„Warum? Wer viel reist, der muß es lernen.“

„Sie reisen also stets —“

„Seit Jahren — kaum, daß wir einige Wochen des Jahres zu
 Hause zubringen. Richard hat keine Ruhe daheim.“

„Sie theilen diese Neigung nicht.“

„Ich habe noch nicht darüber nachgedacht, was ich lieber möchte.
 Ich folge meinem Mann recht gern.“

„Doch wäre es Ihnen lieber, wenn er andere Gewohnheiten hätte.“

„Vielleicht — ich habe noch nicht daran gedacht.“

„Wo werden Sie den Herbst und Winter weilen?“

„Ich glaube, in Florenz, Sicilien, vielleicht am Nil.“

„Ich wollte, wir könnten Ihnen folgen — Sie müssen doch sehr
 glücklich sein, so viel Neues und Schönes zu sehen.“

„Glücklich? — O ja — ich bin es.“

Wilhelmine sagte das langsam und sinnend und träumerisch schaute
 ihr braunes Auge nach den Felsentrümmern, die drohend über ihrem
 Haupte hingen, und über ihr Antlitz zog es wie die Ahnung eines schweren
 Unglücks. — — —

(Fortf. f.)

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

Die letzte Reichstags-Session.

Die Zeit der parlamentarischen Arbeiten für Preußen und das Reich schließt in diesem Jahre bedeutend früher ab, als es seit Gründung des Norddeutschen Bundes jemals der Fall gewesen ist: in den letzten zehn Jahren hat der Schluß der Sessionen niemals vor dem 20. Mai, nur zweimal überhaupt im Monat Mai, sonst immer erst im Juni, und zwar in der zweiten Hälfte des Juni, stattgefunden. Die diesmalige Campaigne hat mithin (am 3. Mai) um vier Wochen zeitiger geschlossen, als durchschnittlich.

Wenn trotzdem im letzten Reichstage ein gewisses Drängen zum Abschluß nicht zu verkennen war, so beruhete es zunächst auf der parlamentarischen Ermüdung, welche durch die seit dem Oktober v. J. unmittelbar auf einander folgenden politischen Anstrengungen und Erregungen erzeugt ist. Auf die im Oktober stattgefundenen Landtagswahlen folgte im November und Dezember die letzte Session des vorigen Reichstages mit der tiefgehenden Bewegung in Betreff der Reichs-Justizgesetze, sodann die allseitig lebhaft erregten Wahlkämpfe für den Reichstag und unmittelbar darauf die beiden Sessionen des Landtags und des Reichstages mit der Mannigfaltigkeit ihrer Erörterungen und Aufgaben.

Die letzte Reichstags-Session hat für sich allein eine verhältnismäßig kurze Dauer gehabt. Formell am 22. Februar eröffnet, ist dieselbe erst am 3. März, nach Beendigung der preussischen Landtags-Session, zur vollen Thätigkeit gelangt. Von den seitdem verfloffenen zwei Monaten fielen noch reichlich zwei Wochen auf die Osterpause: die Erledigung der Reichstagsarbeiten ist daher in wenig mehr als sechs Wochen erfolgt.

Die Session war von vorn herein nur auf eine kurze Dauer berechnet gewesen: die künftighin für den Reichstag bestimmten ersten Monate des Jahres mußten diesmal eben noch mit für den preussischen Landtag in Anspruch genommen werden. Für beide Parlamente galt daher, was bei der Eröffnung des Landtags ausgesprochen wurde, daß die gesetzgeberischen Arbeiten zunächst auf die dringendsten Aufgaben zu beschränken seien, in der Hoffnung, »daß die nunmehr (vom nächsten Herbst an) gesicherte regelmäßige Folge der parlamentarischen Sessionen im Deutschen Reich und in Preußen demnächst einer ruhigen und stetigen Arbeit auf beiden eng verknüpften Gebieten zu Statten kommen werde«.

Wenn somit die erste Session des neuen Reichstages unter allseitigem Einverständnis vornehmlich der Feststellung des Haushalts-Etats und daneben nur einigen dringlichen Vorlagen gewidmet werden sollte, so sind um so mehr die Leistungen der Session theils in ihren positiven Ergebnissen, theils mit Bezug auf die stattgefundenen grundsätzlichen Erörterungen als verhältnismäßig sehr erheblich anzuerkennen.

Obwohl die Feststellung des Reichshaushalts-Etats sowohl, wie des Landeshaushalts-Etats für Elsaß-Lothringen zu vielfachen eingehenden Erörterungen und Vorverhandlungen in der Kommission und theilweise zu lebhaften Kämpfen im Reichstage selbst Anlaß gaben, so hat der Reichstag daneben doch mehrere Gesetze von größerer Bedeutung zu Stande gebracht.

Das Patentgesetz vor Allem, dessen gründliche Vorberatung in der Kommission viel Zeit und Mühe in Anspruch nahm und welches auf Grund dieser Vorarbeit vom Hause selbst nach kurzer Erörterung mit erfreulicher Einmütigkeit genehmigt werden konnte, ist eine höchst wertvolle Gabe für die Kreise der vaterländischen Industrie, welche bisher über nicht ausreichenden Schutz der gewerblichen Erfindungen klagten.

Der Sitz des Reichsgerichts ist zwar unter lebhaften und scharfen Meinungskämpfen festgelegt worden: gegenüber der vom Reichstage in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe getroffenen Entscheidung aber haben sich die vorherigen Gegensätze in der Zuversicht auf eine segensreiche Entwicklung der nationalen Rechtsinstitutionen, welche durch jene Bestimmung ihren Abschluß erhalten haben, vereinigt.

Von den Gesetzentwürfen, welche bei der Eröffnung des Reichstages angekündigt wurden, sind nur die Vorlagen über das Rechnungswesen des Reiches auch diesmal noch nicht

zur Vereinbarung gelangt: die gepflogenen Vorberatungen berechnen jedoch zu der bestimmten Erwartung, daß die volle Verständigung über diese wichtigen Gesetze in der kommenden Session endlich zur Reife und zum Abschluß gelangen werde.

Der Versuch der Regierung, durch die Vorlage über die Ausgleichungsabgaben der nothleidenden Industrie in einer bestimmten Richtung Schutz und Hilfe zu gewähren, ist auch diesmal an der Einmischung der sich bekämpfenden grundsätzlichen Auffassungen der handelspolitischen Parteien gescheitert.

Die neue Regelung der Landes-Gesetzgebung für Elsaß-Lothringen bezeichnet einen wesentlichen Fortschritt auf der Bahn hoffnungsvoller Gestaltung der Verhältnisse des Reichslandes: in der Stellung und Haltung, welche die elsass-lothringischen Abgeordneten selbst in dieser Beziehung, sowie bei ihrer Beteiligung an den Reichstagsarbeiten überhaupt eingenommen haben, ist ein erfreuliches Anzeichen für die Befestigung und gedeihliche Entwicklung der Reichsinteressen zu begrüßen gewesen.

Von größerer und tiefer gehender Bedeutung aber als die einzelnen in dieser Session wirklich vereinbarten Gesetze sind die umfassenden Erörterungen, welche in Bezug auf alle Seiten des wirtschaftlichen Lebens und der finanziellen Aufgaben des Reichs stattgefunden haben.

Nach allseitiger klarer Erkenntnis konnten diese Erörterungen zunächst nur vorbereitender Natur sein und nur die Bedeutung einer beginnenden Klärung der in Folge der wirtschaftlichen Verirrungen und Katastrophen der letzten Jahre tief erregten Auffassungen und Stimmungen beanspruchen: daß diese Klärung begonnen hat, und daß die Hoffnung vorhanden ist, dieselbe in den nächsten Sessionen zu praktischen Neugestaltungen auf den verschiedenen betreffenden Gebieten zum Segen des deutschen Volkes nutzbar zu machen, ist ein nicht gering anzuschlagendes Ergebnis der jüngsten Session.

Des Kaisers Besuch in den Reichslanden.

Der seit langer Zeit beabsichtigte Besuch des deutschen Kaisers in Elsaß-Lothringen hat in der ersten Maiwoche stattgefunden. Die einfache Zusammenstellung der Thatfachen und Rundgebungen bei dieser Kaiserfahrt giebt das entschiedenste Zeugnis von der großen Bedeutung, welche derselben sowohl in Bezug auf die Bethätigung des bereits Erregenen, wie auch für die wirksame Förderung der weiteren Entwicklung beizumessen ist.

Am 1. Mai Nachmittags um 5 Uhr ist Kaiser Wilhelm mit dem Kronprinzen und seinem glänzenden Gefolge in Straßburg eingetroffen.

Auf dem Bahnhofe wurde der Monarch von der herbeigeströmten Volksmenge mit lautem Zuruf begrüßt. Der Reichstags-Abgeordnete Bergmann richtete folgende Worte an den Kaiser:

»Ew. Kaiserliche Majestät bewillkommen und begrüßen wir ehrfurchtsvoll und unterthänigst bei Allerhöchstem Eintritt in die Mauern der Stadt Straßburg. Wir hoffen, daß, was unsere Stadt während Ew. Majestät freundlichem Aufenthalte in unserer Mitte zu bieten im Stande ist, deren Erwartungen entsprechen möge, und wünschen ebenfalls, daß sich an diesen huldvollen Besuch für unseren Kaiserlichen Gast, sowie für unsere Stadt stets eine befriedigende und heilsvolle Erinnerung knüpfen werde. Mit tiefster Ehrfurcht heiße ich im Namen der Stadt Straßburg Ew. Kaiserliche Majestät willkommen!«

Der Kaiser erwiderte darauf: Er freue sich auf seinen Aufenthalt in der altehrwürdigen Stadt, die Er auch früher, aber nur als Reisender besucht, nun aber noch besser kennen zu lernen hoffe. Die Herren, welche Ihn schon beim ersten Eintritt so freundlich begrüßt, hoffe Er während Seines Aufenthaltes noch öfter zu sehen.

Unter dem Geläut der Glocken und dem Donner der Kanonen fuhr der Kaiser durch die dichtgeschauerte Bevölkerung nach der Präfectur. Hier fand bald nach der Ankunft der Empfang der Behörden und des Officiers statt. Auf eine Begrüßung seitens der Mitglieder des Landesausschusses erwiderte der Kaiser:

»Ich freue mich, daß wir hier zum ersten Male uns so sehen, weil Ich der Ueberzeugung lebe, daß die Hoffnungen und Wünsche, welche Sie soeben als die des Reichslandes

gegen Mich ausgesprochen haben, sich vollständig erfüllen werden, wenn Sie sich von der Aufgabe durchdrungen fühlen, das neue Reichsland immer mehr mit dem alten Mutterlande zu assimilieren, und das deutsche Element desselben immer mehr zu beleben. Ueberrascht von dem freundlichen Entgegenkommen und der lebhaften Begrüßung, die Ich bei Meinem Eintritte hier in dem altherwürdigen Straßburg gefunden, erfüllt Mich die Zuversicht, daß es nur eines Gewöhnens und Einlebens bedarf, um, wenn Jeder von uns thut, was in seinen Kräften steht, das neue Verhältnis, welches die Vorsehung Ihnen auferlegt, zu gegenseitiger Genugthuung zu gestalten.

Bei Vorstellung der Vertreter der Universität richtete der Kaiser folgende Worte an dieselben:

»Ihre Aufgabe hier im Lande ist eine große, allein Ich zweifle nicht, daß die Universität derselben gewachsen sein wird. Die Aufgabe wird um so sicherer gelöst werden, wenn der Wechsel im Professoren-Kollegium weniger häufig wird, als es bisher der Fall war, obgleich Ich weiß, daß der Ersatz stets ein gewünschter gewesen. Ich hoffe, daß die anwesenden Herren standhaft sein werden.«

Zu den Vertretern der Schulen sagte Se. Majestät:

»Sie haben eine schwere, aber doch dankbare Aufgabe in diesem Lande, in welchem die Augen Jahrhunderte lang nach Westen zu sehen sich gewöhnt haben. Nachdem aber das Land wieder mit dem alten Vaterlande vereinigt worden ist, tritt an Sie auch die besondere Aufgabe heran, milde, versöhnend auf die Gemüther zu wirken, aber auch die Gesinnungen der heranwachsenden Generation zu wecken und zu befestigen, welche das große Vaterland erwarten muß. Ich zähle dabei auf die Thätigkeit der Herren!«

Am Abend brachte die Universitätsjugend dem Kaiser einen glänzenden Fackelzug. Ein Student hielt eine Ansprache an Se. Majestät, welche nach dem Hinweis auf eine alte Denkmünze der Universität mit der Inschrift: Gott, Kaiser und Vaterland, mit dem Worte schloß: »Wir treten vor Ew. Kaiserliche Majestät und wiederholen laut und feierlich als ein Gelübde: Gott, Kaiser, Vaterland!«

Hierauf entgegnete der Kaiser:

»Ich danke Ihnen und Ihren Kommissionen für den Empfang, den Sie Mir bereitet haben, und bin erfreut, Gesinnungen, wie Ich sie überall in Deutschland gefunden habe, hier mit Energie aussprechen zu hören, aber Ich hoffe auch, daß die Straßburger Studentenschaft diese jetzt ausgesprochenen Gesinnungen betheiligen wird.«

Nach dem Fackelzuge erschien unter des Kaisers Fenster der »Straßburger Männer-Gesangverein«, welcher in die stille klare Nacht hinaus seine Gesänge erschallen ließ. Und dieser wieder wurde durch ein Fackelständchen sämtlicher Musikcorps der Garnison abgelöst, dem sich der große Zapfenstreich anschloß. Dem drängenden Hurrarufen der Menge nachgehend, erschien der Kaiser mehrfach auf dem Balkon und grüßte unter dem Jubel der Volksmenge huldvoll hinab.

Am Schluß des bewegten Tages fand ein studentischer Commercials, an welchem der Kronprinz Theil nahm, zwischen dem studentischen Präses und dem Rektor der Universität stehend, — außerdem der Kriegs-Minister, der Ober-Präsident von Moskau, viele Generale und hohe Beamte. Dem Trinkpruch des Rektors auf Se. Majestät den Kaiser folgte das »Sei Dir im Siegertranz«. Auf einen dem Kronprinzen dargebrachten »kräftigen Salamander« erwiderte derselbe warme und herzliche Dankesworte. Er gedachte seiner Studentenzeit und schloß mit einem Hoch auf Straßburg und seine Universität.

Am Mittwoch (2.) fand bei klarem sonnigen Wetter eine große Parade von etwa 10,000 Mann auf dem südlich von Straßburg gelegenen Exerzierplatze (dem Polygon) statt. Vom frühen Morgen an strömte zu Fuß, zu Ross und Wagen eine unabsehbare Menschenmenge hinaus; längs der Straße standen die Schuljugend und die Dorfbewohner aufgereiht; Ehrenporten überrötheten die Straße. Schlag 10 Uhr traf der Kaiser, welcher in einem vierspännigen Wagen hinausgefahren war, ein und sprengte, den Kronprinzen zur Seite, mit glänzendem Gefolge die Reihen entlang; unermesslicher Jubel der Soldaten und der Menge, die in dichter Masse den Platz umgab, begrüßte den geliebten Herrn. Nachdem der Kaiser den Rundritt vollendet, begann das Drilliren in trefflicher Ordnung; der Platz bot in der schönen Sonnenbeleuchtung wirklich ein prächtiges Bild, welches im Hintergrunde durch die etwas verschleierten Schwarzwaldberge eingerahmt war. Um 11 Uhr hatte die Parade ihr Ende erreicht.

Von der Parade begab sich der Kaiser zur Besichtigung des berühmten Münsters, wo wiederum Tausende seit Stunden seiner Ankunft harreten. Der Bischof von Straßburg an der Spitze des Domkapitels empfing in seinem prächtigen Kirchengewande (der cappa magna) den Kaiser.

Die gesammte katholische Geistlichkeit Straßburgs und der Um-

gegend standen zu beiden Seiten, zwei lange Reihen bildend. Der Bischof hieß den Kaiserlichen Gast im Münster willkommen, und dieser dankte ihm in seiner herzgewinnenden Weise mit freundlichen Worten.

Die herrliche Kirche wurde sodann in allen ihren Theilen und Merkwürdigkeiten besichtigt, und der Kaiser sprach immer von Neuem seine Bewunderung über das großartige Denkmahl gothischer Baukunst aus.

Von dem Münster schritt Se. Majestät unter den brausenden Hochrufen der dichten Volkscharen nach dem gegenüberliegenden Schlosse, der einstweiligen Stätte der Universität, welche ihr fünfziges Stiftungsfest bezieht und welcher der Kaiser an diesem Tage den Namen »Kaiser-Wilhelms-Universität« verlieh.

Auf die Feste des Rektors, welche mit innigen Dankesworten an den Kaiser schloß, erwiderte derselbe:

»Ich danke Ihnen für die freundlichen Worte und hoffe, daß die Universität, welche ja schon in den fünf ersten Jahren so Erfreuliches geleistet hat, auch in Zukunft gedeihen werde. Als Mein Vater einst unter schweren Verhältnissen die Universität Berlin gründete, konnte man nicht ahnen, daß sie später zu so großer Bedeutung gelangen werde. Darum gebe Ich Mich der Erwartung hin, daß Ihre Universität zum Segen des Landes wachsen und im Dienste der Wissenschaft wirken und zur Versöhnung der Gemüther beitragen wird. Auch Meine Nachkommen werden das Interesse, welches Ich für die Universität Straßburg hege, gewiß zu jeder Zeit betheiligen.«

Nach der Universitätsfeier begab sich der Kaiser noch in die protestantische Thomaskirche.

Am Abend folgte Se. Majestät einer Einladung des Ober-Präsidenten von Moskau zu einer Soirée und verweilte dort in heiterstem Verkehr inmitten der zahlreichen Gäste bis zu später Stunde.

Am dritten Kaisertage, Donnerstag (3.), begab sich Se. Majestät am Morgen zur Besichtigung des Forts Francs und »Weste Kronprinz«. Die Fahrt durch den Landkreis Straßburg gestaltete sich zu einem Volksfeste der erhebendsten und zugleich gemüthlichsten Art. In einem Berichte heißt es: Nach einem Aufenthalt von einer halben Stunde im Fort Francs setzte der Zug sich wieder in Bewegung und passirte die Ill auf der eigens für diesen Zweck erbauten Schiffsbrücke. Jenseit derselben, vor einer Ehrenpforte, welche auf der Grenze des Landkreises Straßburg errichtet war, zeigte sich eine berittene Schaar junger Landleute, man zählte 250 Werde, mit deutschen Kofarden im Knopfloch und mit Bändern in gleichen Farben an der Reithülle, welche sich an die Spitze des Zuges setzten und den Kaiser von nun an geleiteten. Im Dorfe Reichstett, wie in allen weiter durchmessenen Dörfern ragten Ehrenporten, schlugen die Kirchenglocken fröhlich an; von den Kirchthürmen und fast aus allen Häusern wehten die deutschen Farben, die Einwohner, Gemeindevorstände, Lehrer, die Schuljugend, mit einem Worte, die ganze Bevölkerung war in fröhlicher Bewegung.

Eine Volksansammlung, die alle Züge eines großen Volksfestes trug, breitete sich um die Wälle und Mauern der Weste Kronprinz aus. Sämtliche Bürgermeister des Landkreises Straßburg, 102 an der Zahl, ebenso viele Beigeordnete, die mehrere hundert Mann starken, militärisch geordneten Dienstmannschaften des Kreises, die jungen Mädchen in ihren abwechselnden malerischen Trachten, zahlreiche Vertreter der Geistlichkeit, einschließlich des israelitischen Bekenntnisses, sonst eine nach Tausenden zählende Volksmenge umdrängte die Bergstraße, die umliegenden Weinberge und die Zugänge der Weste.

Nachdem der Kaiser die Weste Kronprinz besichtigt hatte, wurde der Rückweg angetreten, wobei sich dieselben begeisterten Ovationen wiederholten. Bei der Einfahrt in Straßburg sah der Kaiserliche Wagen wie ein wandelnder Gärtnerladen aus.

Die jungen Bursche zu Pferde hatten den Kaiser nur bis zu den Thoren Straßburgs begleitet und lehrten dann zunächst um, oder machten wenigstens Halt, um die geschmückten Wagen mit den Mädchen abzuwarten und mit diesen noch einmal vor dem Kaiser vorbei zu defiliren.

Von Altem, was wir bis jetzt gesehen hatten, war der Anblick dieses Schauspieles die schönste, köstlichste und ergreifendste Huldigung, die dem Kaiser dargebracht werden konnte. Wir hatten unmittelbar den Kaiserlichen Gemächern gegenüber Posto gefaßt, mit uns eine übergroße Menschenmenge aus allen Ständen. Da nahte sich der Zug der Reiter, eine leichte Staubwolke aufwirbelnd. An der Spitze des Zuges ein stattlich aussehender Bürgermeister mit der Schärpe. Die jungen Landleute hatten sich zu Zweien geordnet und mit jubelnden Hochrufen ritten sie im Schritt vorüber an den Fenstern des Kaisers, der herausgetreten war und den Zug überblickte. Unmittelbar sich anschließend an die Reiter, folgten Wagen mit zwei, vier und sogar sechs Pferden bespannt, auf welchen ortschaftsweise die »Maidli-Platz« genommen hatten. Dieser Anblick war unbeschreiblich reizend. Die langen Erntewagen waren mit Stäben versehen, sechs bis zehn hintereinander, auf deren jedem drei schmutze Dirnen im schönsten nationalen Sonntagstaat Platz genommen hatten. Ueber die Seiten waren Sonnenreusen, mit Blumen umwunden, ausgespannt, die sich

bei einzelnen Gefährten zu kunstvoll erbauten grünen Baldachinen vervollkommen hatten. Die Leitern bis tief hinunter erschienen so in Grün vergraben, daß man einen Garten zu sehen vermeinte. Sämtliche Wagen waren über und über mit Fahnen und Wimpeln geschmückt, vorn meist eine riesige Fahne und zu den Seiten zahlreiche kleinere in den deutschen Farben, zu denen sich auch die rothweißen elasser Flaggen gesellten. Dazwischen hervor, wie die Jungfer im Grünen, oder wie die Weibchen aus dem Laube, lugten frische und vielfach ganz allerliebste Gesichtchen heraus. Die schwarzen oder bunten riesigen elasser Schleifen, die bunten Halstücher und die der großen Mehrzahl nach violetten oder blauen Halsröcke standen ihnen gar lieblich. Unser vortrefflicher Kaiser war von dieser Huldigung, welche jeden Gedanken an Gefährliches und Gemachtes ausschloß, so bewegt, daß ihm große Zähren langsam in den grauen Bart rollten.

Nachmittags fand beim Kaiser ein Festmahl statt, zu welchem auch die Mitglieder des Landesausschusses geladen waren. In einer derselben vorher gewährten besonderen Audienz erstattete der Vorsitzende dem Kaiser zuerst Dank wegen der gefassten Beschlüsse in Betreff der Optanten und knüpfte daran die Bitte, daß ihnen die etwa verhängten Strafen erlassen würden. Auch dafür, daß der Landes-Ausschuß erweiterte Befugnisse erhalten habe, wurde gedankt und die Hoffnung ausgesprochen, daß das Reichsland in nicht zu ferner Zeit zu einem Bundesstaat innerhalb der Reichsverfassung, mit Straßburg als Landeshauptstadt an der Spitze, zur Entwicklung gelangen dürfe. Der Kaiser erwiderte, daß er die ausgesprochenen Wünsche in ernste Erwägung nehmen und mit seinen Ministern über dieselben berathen würde.

Eine zauberhafte Erleuchtung des Münsters beschloß und krönte die herrlichen Eindrücke dieses reichen Tages.

Am Freitag (4.) Vormittags traf auch Ihre Majestät die Kaiserin Augusta mit der Großherzogin von Baden in Straßburg ein, nachdem der Großherzog schon am Donnerstag Nachmittag angekommen war. Die hohen Frauen wurden von der Bevölkerung freudig begrüßt und besuchten im Laufe des Tages den Münster und mehrere Wohlthätigkeitsanstalten.

In der Thomaskirche richtete der Inspektor des St. Thomas-Kapitels einige Worte an die Kaiserin und schloß:

„Der liebevollen Förderin alles Guten, Edlen und Schönen, der frommen und wohlthätigen Fürstin empfehlen wir, in vollem Vertrauen, das Reichsland mit allen Anstalten und Werken, welche das geistige und leibliche Wohl seiner Bevölkerung zum Zwecke haben. Der Allgütige segne Ew. Kaiserliche Majestät reichlich mit seinem himmlischen Segen!“

Sichtlich gerührt erwiderte Ihre Majestät hierauf in huldvoller Weise, indem sie ihr lebhaftes Interesse für das Wohl Elsas-Lothringens bezeugte und Gottes Segen für die Kirche und die Prediger des göttlichen Wortes ersuchte.

Am Abend besuchten die Kaiserlichen Herrschaften das Theater und wurden da von dem Publikum mit der Volkshymne begrüßt. In der Nacht kehrten die fürstlichen Frauen nach Baden-Baden und Karlsruhe zurück.

Am Sonnabend (5.) Morgens um 9 Uhr verließ der Kaiser mit dem Kronprinzen unter dem Geläute der Glocken die Stadt Straßburg. Auf dem Bahnhofe war mit den Behörden eine städtische Deputation erschienen. Der Kaiser und der Kronprinz verabschiedeten sich auf das freundlichste von den städtischen Vertretern und insbesondere drückte Kaiser Wilhelm unverhohlen seine Befriedigung über den Eindruck aus, den er von Straßburg empfangen. Unter Hochrufen der Versammlung fuhr der Kaiserliche Zug aus dem Bahnhofe.

Die Reise von Straßburg nach Metz ging über Haguenau, Wisch, Saargemünd, St. Avold und Falkenberg, wo überall Truppenbesichtigungen stattfanden.

In der Begeisterung, mit welcher der Kaiser auf dieser Fahrt überall aufgenommen wurde, darf man einen Wiederhall des Eindrucks finden, welchen die erhebenden Tage von Straßburg in dem ganzen Reichslande gemacht haben.

In Metz erfolgte die Ankunft des Kaisers am Sonnabend (5.) Nachmittags. Auch hier wurde Se. Majestät von der auf dem Bahnhofe und auf den Straßen versammelten Menge mit freudigem Zuruf empfangen. Bei der Einfahrt wurden von der Festung Kanonenschüsse gelöst. In der Präfektur fand die Vorstellung der Behörden statt. Zuerst ging der Kaiser auf den mit dem gesammelten Komkapitel und der Gaskillität erschienenen greisen Bischof von Metz zu, der ihn mit einer kurzen französischen Ansprache begrüßte. Der Kaiser antwortete ebenfalls französisch. Im Namen des Bezirksrates nahm der Präsident desselben das Wort, um den Kaiser willkommen zu heißen mit dem Wunsche, daß der Aufenthalt des hohen Herrn in der Stadt Metz ihm gefallen und sein Besuch dem Lande zum Wohle gereichen möchte. Die Antwort des Kaisers war kurz und lautete dankend, daß Zeit und gegenseitiger guter Wille wohl eine Verständigung bringen würden. Der Bezirksrat wurde besonders empfangen. Es sollte demselben durch seinen Präsidenten besonders

Gelegenheit gegeben werden, die Wünsche des Landes an den Kaiserlichen Herrn zu bringen. Die Ansprache des Präsidenten bezog sich namentlich auf zwei Punkte: auf Erleichterung der Maßregeln zur Rückkehr der Optanten und auf den Fortgebrauch der französischen Sprache in den Schulen und dem amtlichen Verkehr. Der Kaiser versprach, diese Wünsche der ernsthaftesten Prüfung unterziehen lassen zu wollen, wobei er bemerkte zu müssen glaubte, daß in Beziehung auf letzteren Punkt ja schon sehr Wesentliches geschehen sei.

Am Sonntag (6.) besuchte der Kaiser zunächst den Gottesdienst in der evangelischen Garnisonkirche. Sodann wurde eine Fahrt nach den Schlachtfeldern um Metz unternommen. Dieselbe dauerte fast sechs Stunden und kehrte der Kaiser erst spät nach Metz zurück. Zum Diner waren die Spitzen mehrerer Behörden geladen. Am Abend fand ein Fackelzug verschiedener Vereine statt, der durch die Hauptstraße bis vor das Präfekturgebäude zog, wo Sängerschöre eine Reihe von Gesängen vortrugen.

Von der Besichtigung der Schlachtfelder wird unter Anderem berichtet:

In Gravelotte war die ganze Umgegend versammelt, Schulen, Bürgermeister, viele Leute aus Metz und Umgegend; eine Ehrenpforte war erbaut. Die Bewohner dieser Dörfer sind nicht deutsch-feindlich; sie haben Entschädigungen in Hülle und Fülle bekommen. Der Kaiser fuhr durch Gravelotte hindurch nach Rezonville in den Bereich der Schlachten des 16. August. In Rezonville war es, wo er die Nacht vom 18. zum 19. August verbrachte und von wo aus die bekannte Siegesdepesche datirt war. Er befahl, vor das Haus zu fahren, in welchem er damals geschlafen hatte. Das Haus war verschlossen. Die Frau mußte erst herbeigeholt werden. Der Kaiser ging hinauf und verweilte lange in dem Zimmer, das, wie er sagte, in demselben Zustand aus jenen Tagen verblieben war. Auch Graf Moltke besuchte sein Quartier von damals. Der Kaiser bezeichnete mit der Hand den Ort und die Stellung, wo und wie sie damals am Abend hier herumgelagert hatten, und drückte dem Feldmarschall bewegt die Hand.

Dann ging es auf das Schlachtfeld des Prinzen Friedrich Carl in die Erinnerung des 16. August 1870. Der Mittelpunkt des Kampfes war das Dorf von Flavigny, wo das dritte Corps sich seine Vorräte geholt hatte. Nach kurzen Aufenhalten kehrte der Kaiser nach Gravelotte zurück. Die Kinder sangen deutsch: „Heil dir im Siegerkranz.“ Vor einer Ehrenpforte stand der Bürgermeister und beglückwünschte den Kaiser für seinen Aufenthalt im Lande und für seine Familie.

Nicht weit von Gravelotte liegt das Nachthaus Mogador, dort hatte der Kaiser am Abend während der Schlacht am 18. gehalten, auch jetzt stieg er wieder aus und ging um das ganze Gehöft herum. Damit der Kaiser nicht französische Dörfer zu passieren hatte, war von Bernerville bis Amanvillers ein neuer Weg gemacht worden, um zu den Stellungen zu gelangen, welche damals das neunte Corps zwischen Gravelotte und St. Privat inne hatte. Nachdem im Bahnhof von Amanvillers ein kurzer Imbiss eingenommen worden, ging der Zug weiter. Da vorne rechts liegt eine Kirche, neu, schmod; es ist die Kirche von St. Privat. Sie ist neu erbaut, die ursprüngliche war bei dem Verwüstungskampf der preussischen Garde mit der Garde Napoleons fast in Trümmer geschossen worden. Leicht erhebt sich ein frei in die Lüfte aufstrebender Thurm, von einem Gitter umgeben. Oben weht die alte Gardefahne. Es ist das Ehrendenkmal der preussischen Garde, wie eine Inschrift besagt. Der Kaiser fuhr bei demselben vor und stieg aus, ging mit tiefem Ernst in seinen Mienen um das Denkmal herum und nahm dann vor demselben, nach St. Marie-aux-Bois die Blide richtend, Aufstellung. Vor ihm lag abwärts jenes Stück Land, das Fuß für Fuß mit Blut und Wunden erstritten ward. Der Kaiser ging weiter vom Denkmal weg das Schlachtfeld hinab; der Aufenthalt währte eine halbe Stunde. Dann ging er nach dem Denkmal des Garde-Regiments Augusta und kehrte über Woippy nach Metz zurück.

Eine bedauerliche Störung der feierlichen Stimmung in Metz trat am Montag (7.) Morgens durch eine Feuersbrunst ein, welche um 4 Uhr im Dom ausbrach. Der Dachstuhl stand bald in hellen Flammen und es dauerte mehrere Stunden, bis man das Feuer bewältigen konnte. Durch den Einsturz des brennenden Daches waren auch einige Beschädigungen im Innern der Kirche herbeigeführt. Der Kaiser war bald nach Ausbruch des Feuers am Dom erschienen, und verweilte dort, bis die Gefahr vorüber war. Der Thurm des Doms, auf welchem die deutsche Fahne wehte, blieb unverletzt. Die Entfaltung des Feuers ist noch nicht aufgeheilt; es ist möglich, daß am Abend vorher, wo die Kathedrale erleuchtet worden war, ein Versehen vorgekommen ist.

Am Montag Vormittag hielt der Kaiser bei dem Fort Prinz August von Württemberg eine Parade der Garnison von Metz ab. Am Dienstag (8.) begab sich Se. Majestät nach Diedenhofen, um eine Parade der dortigen Garnison abzunehmen. Nach der Rückkehr von dort erfolgt die Besichtigung einiger Forts von Metz.

Am Dienstag (8.) besuchte der Kaiser die Feste „Friedrich Karl“, sowie die Forts „Manstein“ und „Alvensleben“, wobei Se. Majestät

wiederholt lange und steile Strecken zu Fuß zurückzulegen hatte. Bei der Rückkehr durch das Dorf Plapperitz fanden lebhafteste Kundgebungen Seitens der Bewohner statt.

Am Abend empfing der Kaiser den Botschafter Frankreichs, welcher sich im Auftrage des Präsidenten der Republik nach Metz begeben hatte, um dem Kaiser seine Huldigungen darzubringen. Dieser Besuch wird als „ein neuer Beweis der vollkommenen freundschaftlichen Beziehungen angekündigt, welche zwischen Deutschland und Frankreich bestehen“.

Heute Mittwoch (9.) verläßt der Kaiser Metz, um am Donnerstag (10.) wieder in Berlin einzutreffen.

Steigerung und Sinken der Arbeitslöhne.

Außerung des Finanz-Ministers Camphausen.

Aus der Rede vom 27. April.

Was mich veranlaßt hat, unmittelbar nach dem Herrn Vorredner (von Schorlemer-Mörs) mich zu erheben, das war der Umstand, daß ich ihm meinen lebhaften Dank auszusprechen habe, den Dank dafür, daß er den Vorwurf, der schon seit geraumer Zeit in ultramontanen Blättern gegen mich erhoben ist, als hätte ich jemals geäußert, daß ich einen Fortschritt in sinkenden Arbeitslöhnen finde, zu dem selbigen gemacht hat. Ich habe nun einmal die üble Angewohnheit, daß ich auf Vorwürfe, die mir in den Zeitungen gemacht werden, niemals antworte, noch antworten lasse, so daß ein solcher Vorwurf sich Monate lang, Jahre lang herumtreiben kann, ohne daß er von mir zurückgewiesen wird. Wenn er dagegen im Parlament von einem so hervorragenden Redner, wie der verehrte Herr Vorredner ist, erhoben wird, dann sehe ich mich nicht allein berechtigt, sondern auch genöthigt, der Frage in das Gesicht zu sehen.

Meine Herren, was war die Außerung, auf die der geehrte Herr Vorredner hat anspielen können? Es war eine Außerung, die im Reichstage vor nunmehr 2½ Jahren, am 26. Januar 1875, von mir gemacht worden ist, dann sehe ich mich damals der lebhaften Zustimmung des Reichstages zu erfreuen gehabt hat. Diese Außerung lautete wie folgt:

Es wird sich — ich spreche das unverhohlen aus — für Deutschland die Nothwendigkeit ergeben, mit einer anderen Regulierung der Arbeitslöhne vorzugehen, die Anforderungen an die Arbeiter zu steigern und den Lohn nicht zu erhöhen, sondern in manchen Fällen herabzusetzen.

Ich sehe das als eine unerwünschte Folge an, aber ich glaube, wir thun in allen Kreisen wohl, wenn wir diese Konsequenz einer besseren Gestaltung unserer Zukunft nicht übersehen.

Wo ist in dieser Außerung irgend ein Wort, daß man den Fortschritt darin erblicke, daß niedrigere Arbeitslöhne gezahlt werden? Ich sehe ganz auf dem Standpunkte, daß ich die dauernde Verbesserung des Zustandes der untersten Schichte, d. h. der zahlreichsten Schichte der Bevölkerung als die Aufgabe eines jeden Staatsmannes ansehe, ja, als die Hauptaufgabe.

Meine Herren, wer nicht allein meinem Wirken im Deutschen Reichstage, sondern wer meinem Wirken im preussischen Abgeordnetenhaus gefolgt ist, ist denn nicht bekannt, wie ich die Klassensteuer, die auf dieser Stufe der Bevölkerung besonders drückend ist, gerade dort zu beseitigen gewünscht habe, und wie mir das, wenn auch nicht vollständig, doch zum Theile gelungen ist, und wie ich mehr als einmal ausgesprochen habe, daß, wenn der Himmel mir noch eine längere Wirksamkeit vergönnte, das stets zu denjenigen Wünschen gehören wird, die zu erreichen mir am Herzen liegt?

Aber wenn man wünscht, daß dauernd die Löhne möglichst reichlich ausfallen mögen, hat das irgend etwas damit zu thun, daß die klare Einsicht der zwingenden Nothwendigkeit der Verhältnisse dahin drängt und dahin führen muß, daß den plötzlich rapide gestiegenen Löhnen eine Herabsetzung dieser raschen Steigerung sich anschließen muß? Und wie ist denn die Sachlage? Ist das, was ich am 26. Januar 1875, also vor mehr als 2½ Jahren, in klarer Erkenntnis der Dinge, wie sie kommen mußten, angekündigt habe, nicht eingetreten?

Und wie wird der Umschwung zu erlangen sein, daß wir wiederum bessere Löhne erhalten? Der Umschwung wird eintreten, wenn die Arbeitskräfte, die auf unnatürliche Weise gewissen Industriezweigen in zu ausgedehntem Maße zugeführt waren, in Zukunft wiederum da Verwendung finden, wo ihre Thätigkeit dem allgemeinen Wohle besser entspricht. Ich glaube, daß der Rückschlag in der Industrie mit einer gewissen Naturnothwendigkeit dahin führen muß, der Landwirtschaft mehr Arbeitskräfte zuzuführen, und daß er dahin führen wird, die Landwirtschaft sich gedeihlicher und kräftiger entwickeln zu sehen, als wie es in den letzten Jahren hat der Fall sein können.

Der Reichstag hat in beschleunigten Beratungen seine Arbeiten zu Ende geführt. Unter den letzten noch zu erledigenden Gegenständen veranlaßte die Vorlage über den Ankauf des Grundstückes des bisherigen Geheimen Ober-Hofbuchdruckers von Deder nebst der Druckerei, sowie eines benachbarten Grundstückes eine längere Debatte, welche namentlich gegen die Erwerbung der Druckerei und die Umwandlung derselben in eine Reichsdruckerei gerichtet war. Schließlich wurde das Gesetz mit dem Zusatz, daß die endgültige Bestimmung über die Verwendung der Grundstücke bis dahin vorbehalten bleibe, wo über den Bauplatz für das Reichstagsgebäude entschieden worden sei, daß ferner die definitive Verwendung der Grundstücke der Zustimmung des Reichstages bedürfe und der Umfang des Buchdruckerei-Betriebes durch die Regierung im nächsten Etat gesetzlich festgestellt werde, mit 138 gegen 90 Stimmen angenommen. Außerdem wurde noch der Bau einer Eisenbahn von Teterben bis zur Saarbahn behufs Abführung der Verbindung zwischen Metz und Saarbrücken, ferner der durch die Errichtung des Patenamttes veranlaßte Nachtrags-Etat genehmigt. Endlich wurden in dritter Lesung der elsass-lothringische Etat, der Antrag, betreffend den Zeugnißzwang, und mehrere andere Vorlagen erledigt.

In einer Abend Sitzung am Donnerstag (3.) erfolgte durch den Präsidenten des Reichstages, Amis, Staatsminister Hofmann, der Schluß der Session.

Nachdem derselbe die in Straßburg vollzogene Allerhöchste Ordre vorgelesen hatte, sprach er folgende Worte:

Ehe ich auf Grund dieser Allerhöchsten Botschaft die Sitzung des Reichstages schlicke, gestatten Sie mir, Ihnen im Namen Sr. Majestät des Kaisers und der verbündeten Regierungen den aufrichtigsten Dank auszusprechen für die angestrengte und erfolgreiche Thätigkeit, welche Sie in dieser Session dem Reiche gewidmet haben. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers erkläre ich hiermit die Session des Reichstages für geschlossen.

Der Präsident v. Focke bedankte sich hierauf: »Wir aber, meine Herren, schließen unsere Arbeiten mit dem Rufe, mit welchem wir sie vor 2½ Monaten begonnen haben, mit dem Rufe der Treue und Ehrerbietung: Se. Majestät der Deutsche Kaiser, König Wilhelm von Preußen, er lebe hoch!«

Unser Kaiser wird nach der am Donnerstag (10.) erwarteten Rückkehr nach Berlin abwechselnd hier und in Babelsberg residiren. Die nächsten Wochen gedenkt Se. Majestät in gewohnter Weise den Truppenbesichtigungen bei Berlin und Potsdam zu widmen. Gegen Mitte Juni dürfte alsdann zunächst die Reise zum Kurgebrauch in Ems und im Juli voraussichtlich nach Gastein erfolgen.

Prinz Reuß, welcher nunmehr zum Botschafter des Deutschen Reiches bei dem Sultan ernannt ist, hat sich nach Wien begeben, um von da in den nächsten Tagen über Triest die Reise nach Konstantinopel anzutreten.

Vom russisch-türkischen Kriegeschauplatz liegen auch bisher Nachrichten von größerer Bedeutung nicht vor.

Der Vormarsch der Russen durch Rumänien nach der Donau und zwar einerseits in der Richtung auf die Dobrudscha, andererseits auf den oberen Lauf des Flusses, besonders nach Giurgewo-Russischul wird mit großer Energie fortgesetzt: in Kurzem werden die Russen mit nahezu 200,000 Mann an der Donau stehen, um vermuthlich an mehreren Stellen zum Uebergang zu schreiten. Das Hauptquartier des Großfürsten Nikolaj soll demnächst nach Buzarest verlegt werden.

Inzwischen sind die Türken, welche jenseits der Donau stehen, aus ihrer bisherigen Unthätigkeit herausgetreten, jedoch zunächst nur, um die wehrlosen offenen Ortschaften auf der rumänischen Seite zu bombardiren und alle Schiffe auf der Donau, auch die von neutralen Völkern, wegzunehmen, damit sie nicht von den Russen zum Uebergang benutzt werden können. Das Verhalten der Türken hat den Fürst von Rumänien veranlaßt, sich enger als bisher den Russen anzuschließen, und es scheint, daß die rumänischen Truppen, welche sich zunächst ins Innere des Landes zurückgezogen hatten, nunmehr an der Seite der Russen gegen die Türken vorgehen werden.

In Kleinasien schreiten die Russen noch energischer und anscheinend mit rascheren Erfolgen vor. Obwohl die Nachrichten von beiden Seiten bisher nur unklar und unsicher sind, so darf doch als feststehend gelten, daß es den Russen gelungen ist, die Festung Kars vollständig einzuschließen, um demnächst die Belagerung zu beginnen. Die Türken haben sich von dort in der Richtung auf Erzerum zurückgezogen, scheinen aber durch russische Kavallerie auch auf diesem Marsche lebhaft beunruhigt zu sein. Die Operationen der Russen an der Küste gegen Batum finden durch das Eingreifen der türkischen Flotte erhebliche Schwierigkeiten.